

# Qualitätsbericht



Gesundheitszentrum der Diakonie:  
**Kreiskrankenhaus Rotenburg a.d. Fulda**



Kratzberg 1  
36199 Rotenburg an der Fulda  
Tel. 06623 - 86 0  
Fax 06623 - 86 1503  
IK Nr. 260620282  
Email: [info@kkh-rotenburg.de](mailto:info@kkh-rotenburg.de)  
Internet: [www.kkh-rotenburg.de](http://www.kkh-rotenburg.de)

<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>Seite</b>
Deckblatt mit Luftbild .....	1
Inhaltsverzeichnis .....	2
Einleitung .....	3
3-D Bild zur Orientierung im Kreiskrankenhaus Rotenburg an der Fulda .....	4
<b>Katalogversionen und Basisteil</b> .....	<b>5</b>
<b>A</b> <b>Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</b>	
A-1.1-1.6            Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....	5
A-1.7 A                Fachabteilungen .....	6
A-1.7 B                Top 30 DRG des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr 2004 .....	6
A-1.8                  Medizinisch therapeutische Versorgungsschwerpunkte .....	7
A-1.9                  Serviceorientierte Leistungsangebote .....	8
A-1.9                  Ambulante Behandlungsmöglichkeiten durch Krankenhäuser .....	9
A-1.9                  Ambulante Behandlungsmöglichkeiten durch Krankenhausärzte .....	9
A-1.9                  Ambulante Behandlung wegen Unterversorgung durch Krankenhäuser .....	9
<b>A-2.1</b> <b>Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten</b>	
A-2.1.1                Apparative Ausstattung .....	10
A-2.1.2                Therapeutische Möglichkeiten .....	10
<b>B-1</b> <b>Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</b>	
B-1.1-1.4            Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....	11
B-1.5                  Top 10 DRG der Fachabteilungen im Berichtsjahr 2004 .....	13
B-1.6                  Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr 2004 .....	14
B-1.7                  Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr 2004 .....	15
<b>B-2</b> <b>Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</b>	
B-2.1                  Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl im Berichtsjahr 2004 .....	17
B-2.2                  Top 5 der ambulanten Operationen der Fachabteilungen im Berichtsjahr 2004 .....	17
B-2.3                  Sonstige ambulante Leistungen .....	18
B-2.4                  Personalqualifikation im ärztlichen Dienst .....	18
B-2.4 B                Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis .....	18
B-2.5                  Personalqualifikation im Pflegedienst .....	18
<b>C</b> <b>Qualitätssicherung</b>	
C-1                    Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V .....	19
C-2                    Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115b SGB V .....	19
C-3                    Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht .....	20
C-4                    Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen .....	20
C-5                    Umsetzung der Mindestmengenvereinbarungen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V .....	20
<b>Systemteil</b>	
<b>D</b> <b>Qualitätspolitik</b> .....	<b>21-23</b>
<b>E</b> <b>Qualitätsmanagement und dessen Bewertung</b>	
E-1                    Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements .....	24
E-2                    Qualitätsbewertung .....	26
E-3                    Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gem. § 137 SGB V .....	28
<b>F</b> <b>Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum</b> .....	<b>29</b>
<b>G</b> <b>Weitergehende Informationen</b> .....	<b>33</b>
<b>Anhang</b> .....	<b>35-52</b>

# Strukturerhebungsbogen

## EINLEITUNG ZUM QUALITÄTSBERICHT

Das Kreiskrankenhaus Rotenburg a. d. Fulda ist ein Krankenhaus der Akutversorgung mit einem vorwiegenden Patienteneinzugsgebiet aus den Landkreisen Hersfeld-Rotenburg, Schwalm-Eder-Kreis, Werra-Meißner-Kreis und dem Wartburg-Kreis.

Mit einer Bettenkapazität von 193 Betten nach dem Krankenhausbedarfsplan des Landes Hessen entspricht es der Größe eines Krankenhauses der Grund- und Regelversorgung.

Angegliedert sind dem Kreiskrankenhaus Rotenburg a. d. Fulda je eine Kranken- und Altenpflegeschule mit jeweils 40 Ausbildungsplätzen.

Das Kreiskrankenhaus ist Eigentum des Landkreises Hersfeld-Rotenburg. Die Einrichtung hat seit ihrem Bestehen 1954 einen freigemeinnützigen Träger, den Evangelischen Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V., aufgrund eines Bewirtschaftungsvertrages mit dem Landkreis Hersfeld-Rotenburg.

Die Handlungsgrundlage für den Alltag bildet das Christliche Menschenbild, begründet aus dem Christlichen Glauben. Daraus ergibt sich Orientierung für das tägliche Miteinander aller Berufsgruppen im Umgang mit den zu versorgenden Menschen, die in besonderen Lebens- bzw. Krisensituationen stehen.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an qualifizierte Hilfe zu leisten, diese auf eine sichere wirtschaftliche Grundlage zu stellen, und zukunftsorientiert weiter zu entwickeln. Dabei wird Wert auf einen hohen professionellen Standard in Diagnostik, Therapie und Pflege gelegt.

Die Mitarbeiter des Kreiskrankenhauses Rotenburg a. d. Fulda verpflichten sich, fachliche, wissenschaftliche und technische Standards in der Patientenbehandlung einzuhalten und die Weiterentwicklung zu unterstützen. Als Einrichtung des öffentlichen Gesundheitswesens leistet das Krankenhaus mit seinem speziellen Profil und den Versorgungsaufträgen einen wesentlichen Beitrag zur medizinischen Versorgung der Bevölkerung.

Im Kreiskrankenhaus Rotenburg a. d. Fulda besteht eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Fachabteilungen und den angegliederten Praxen, die über Belegbetten im Kreiskrankenhaus verfügen bzw. konsiliarisch tätig sind.

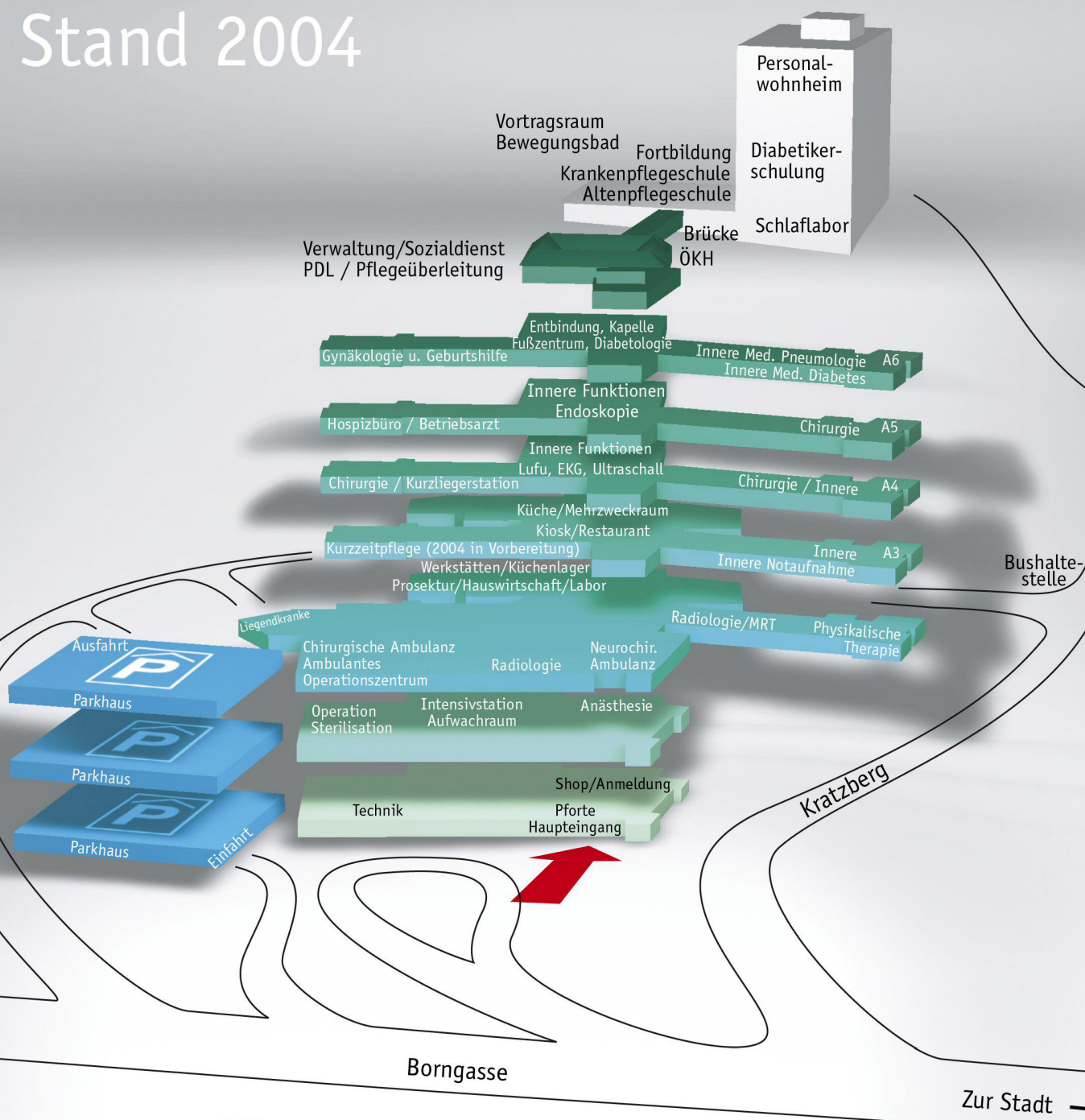
Die verschiedenen Formen der Behandlungsmöglichkeiten (vorstationär, stationär, nachstationär und ambulant) im Kreiskrankenhaus Rotenburg a. d. Fulda tragen neben der engen Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten, den angegliederten Praxen, der Pflegeüberleitung und dem ab 1.1.2005 in Betrieb gehenden Pflegezentrum für Diakonie dazu bei, dass der stationäre Aufenthalt möglichst kurz gehalten werden kann, aber auch die Weiterversorgung im privaten Umfeld bestmöglich für den Patienten und sein soziales Umfeld geregelt ist.

Der Mensch wendet sich in einer besonderen Krankheits- bzw. Lebenssituation an das Krankenhaus. Im Rahmen unserer fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenz bieten wir individuelle Hilfen für den Betroffenen und seine Angehörigen an. Dabei ist es uns wichtig, im Krankenhausteam gemeinsam mit dem Patienten, seinen Angehörigen und allen an dem Behandlungsprozess Beteiligten nach persönlich ausgerichteten Lösungen zu suchen. Der Betroffene soll mit seinen Angehörigen im Krankenhaus die Möglichkeit der persönlichen Zuwendung, der fürsorglichen Pflege und der Geborgenheit erfahren. Dabei kann auf Wunsch die Krankenhausesseelsorge oder der ehrenamtliche Dienst der "Grünen Damen" jederzeit in die medizinische und pflegerische Betreuung der Patienten und ihrer Angehörigen eingebunden werden.

Der vorliegende Qualitätsbericht des Kreiskrankenhauses Rotenburg an der Fulda bezieht sich auf das Jahr 2004 und soll den interessierten Lesern, wie z.B. Patienten, einweisenden Ärzten, Vertragsärzten sowie der breiten Öffentlichkeit in übersichtlicher Form einen Einblick in die Prozessabläufe zur Leistungserbringung des Hauses gewähren.

Zur weiteren Informationssuche oder gezielten Anfragen erreichen Sie uns neben dem telefonischen Kontakt und dem postalischen Schriftweg (siehe Wegweiser, Seite 51 u. 52) auch im Internet unter: [www.kkh-rotenburg.de](http://www.kkh-rotenburg.de)

# Stand 2004



Gesundheitszentrum der Diakonie:  
**Kreiskrankenhaus Rotenburg a.d. Fulda**

## KATALOGVERSIONEN

Gültigkeitsjahr der Katalogversion	
DRG	2004
ICD	2004
OPS	2004
EBM	2004

## BASISTEIL

### A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

#### A-1.1-1.6 Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

##### *A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, E-Mail, Internetadresse)*

Kratzberg 1  
36199 Rotenburg a. d. Fulda  
info@kkh-rotenburg.de  
<http://www.kkh-rotenburg.de>

##### *A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?*

260620282

##### *A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?*

Kreiskrankenhaus Rotenburg a. d. Fulda Betriebs GmbH

##### *A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?*

Nein

##### *A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)*

193

##### *A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:*

Stationäre Patienten:

6555

Ambulante Patienten:

7938

## A-1.7 A Fachabteilungen

Nr	Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Haupt- oder Belegabt.	Poliklinik/Ambulanz?	Durchgangsarztverfahren
0100	Innere Medizin	81	3031	HA	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
0153	I.M. SP Diabetes	8	541	BA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1500	Allgemeine Chirurgie	81	2011	HA	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	23	972	BA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	E63	Atemstillstandsphasen (Apnoe) im Schlaf	702
2	K60	Krankheitsbegriff für verschiedene Formen der Glukose- Stoffwechselstörung, "Zuckerkrankheit"	348
3	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung	210
4	O60	Normale Entbindung	170
5	G48	Dickdarmspiegelung	140
6	B80	Andere Kopfverletzungen	134
7	E65	Krankheiten mit Verengung der Atemwege (obstruktiv), z.B. Asthma, Chronische Bronchitis	133
8	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	127
9	E71	Gewebeneubildung (überwiegend bösartig) im Bereich der Atmungsorgane	124
10	F62	Herzschwäche (Herzinsuffizienz) und Kreislaufkollaps	123
11	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	118
12	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Funktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals z.B. Lähmungen, Taubheitsgefühl	110
13	B70	Schlaganfall	110
14	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	105
15	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	102
16	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	100
17	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	98
18	F20	Unterbinden oder Entfernen von Venen (z.B. Krampfadern)	97
19	V60	Alkoholvergiftung und Alkoholentzug	91
20	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	91
21	G11	Sonstige Operationen am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darmes	85
22	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen bzw. den Geburtsvorgang nicht vorantreiben	84
23	F67	Bluthochdruck	77
24	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (laparoskopische Gallenblasenentfernung)	75
25	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	74
26	N07	Sonstige Operationen an Gebärmutter oder Eileiter ohne bösartiges Gewebewachstum	74
27	N04	Entfernung der Gebärmutter jedoch nicht aufgrund bösartigen Gewebewachstums	67
28	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme	67
29	I13	Operationen an Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	64
30	E75	Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane (z.B. Rippenbruch, Fremdkörper in den Atemwegen)	60

## A-1.8-2.0

### A-1.8 Medizinisch-therapeutische Versorgungsschwerpunkte

•	Allgemeine Chirurgie
•	Anästhesie mit Schmerzambulanz
•	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
•	Innere Medizin: Gastroenterologie
•	Innere Medizin: Pneumologie, Allergologie, Schlafmedizin
•	Belegabteilung Innere Medizin
•	Radiologie
•	Physiotherapie "Physio@Fit"
•	Praxis Dr. Büttgen / Dr. Weise: Urologie
•	Praxis Dr. Flicker: Radiologie mit MRT
•	Praxis Goetzke/ Schmitt: Frauenheilkunde/Geburtshilfe
•	Praxis Dr. Schlanz: Frauenheilkunde/Geburtshilfe
•	Praxis Dr. Kuhr: Neurochirurgie
•	Praxis Dr. Schaub: Hand- und Plastische Chirurgie
•	Praxis Dr. Strotmann: diabetologische Schwerpunktpraxis
•	Standort Notarzteinsatzfahrzeug
•	Leistungen Schwerpunkt: siehe Anhang, Seite 35-52

## A-1.8 Serviceorientierte Leistungsangebote

Nr	Besonderes Leistungsmerkmal	Wird angeboten?
01	Keine	<input type="checkbox"/>
02	Aufenthaltsräume	<input checked="" type="checkbox"/>
03	Beschwerdemanagement	<input checked="" type="checkbox"/>
04	Beschwerdestellen	<input checked="" type="checkbox"/>
05	Besondere Verpflegung möglich (vegetarisch, kosher...)	<input checked="" type="checkbox"/>
06	Besuchsdienste	<input checked="" type="checkbox"/>
07	BG-Sprechstunde	<input checked="" type="checkbox"/>
08	Bibliothek	<input checked="" type="checkbox"/>
09	Bringdienste	<input checked="" type="checkbox"/>
10	Cafeteria	<input checked="" type="checkbox"/>
11	computergestützte Patienteninformationssysteme	<input checked="" type="checkbox"/>
12	Dolmetscherdienste	<input checked="" type="checkbox"/>
13	Elektrisch verstellbare Betten	<input checked="" type="checkbox"/>
14	Fax auf dem Zimmer verfügbar	<input type="checkbox"/>
15	Fernsehanschluss am Bett/ im Zimmer	<input type="checkbox"/>
16	Fernsehen und Radio kostenlos	<input type="checkbox"/>
17	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	<input checked="" type="checkbox"/>
18	Fernsehraum auf der Station	<input type="checkbox"/>
19	Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit	<input checked="" type="checkbox"/>
20	Freie wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	<input checked="" type="checkbox"/>
21	Friseur im Haus	<input type="checkbox"/>
22	Fußpflege im Haus	<input checked="" type="checkbox"/>
23	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer	<input type="checkbox"/>
24	Internetzugang	<input checked="" type="checkbox"/>
25	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	<input checked="" type="checkbox"/>
26	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Mediationsraum)	<input checked="" type="checkbox"/>
27	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	<input checked="" type="checkbox"/>
28	Kulturelle Angebote (Klinikeigene Fernseh- und Rundfunkangebote)	<input type="checkbox"/>
29	Modem / Notebook auf dem Zimmer verfügbar	<input type="checkbox"/>
30	Parkanlagen	<input checked="" type="checkbox"/>
31	Patienteninformationsmaterial : Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen / operativen Verfahren	<input checked="" type="checkbox"/>
32	Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte	<input checked="" type="checkbox"/>
33	Rundfunkempfang am Bett/ im Zimmer	<input checked="" type="checkbox"/>
34	Seelsorge / Grüne Damen	<input checked="" type="checkbox"/>
35	Stereoanlage am Bett/ im Zimmer	<input type="checkbox"/>
36	Telefon	<input checked="" type="checkbox"/>
37	Unterbringung Begleitperson	<input checked="" type="checkbox"/>
38	Videogerät am Bett/ im Zimmer	<input type="checkbox"/>
39	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	<input checked="" type="checkbox"/>
40	Zweibettzimmer mit eigener Nasszelle Regelleistung	<input type="checkbox"/>
00	Sonstige	Kostenlose Nutzung des Parkhauses für stationäre Patienten

### A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten durch Krankenhäuser

Nr	Angebotene ambulante Leistung
1	Allgemeine Chirurgie: Handchirurgische Operationen, Enddarmchirurgie, Krampfaderbehandlung, Allgemein- und visceralchirurgische Eingriffe
2	Anästhesie mit Schmerzambulanz
3	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
4	Innere Medizin Diagnostik und Therapie im Schwerpunkt - Pneumologie, Allergologie, Umweltmedizin, Schlafmedizin und nichtinvasive Beatmungsmedizin
5	Innere Medizin Diagnostik und Therapie im Schwerpunkt - Gastroenterologie
6	Radiologie
7	Zentrum für ambulante Chirurgie mit interdisziplinärer Auslastung (Neurochirurgie, Gynäkologie, Urologie, Allgemein-, Gefäß- und Unfallchirurgie)
8	(Leistungen siehe Anhang, Seite 35-52)

### A-1.9 Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte

Nr	Angebotenes Fachgebiet
1	Anästhesie: Chefarzt Herr Dr. Sitzler
2	Chirurgie: Chefarzt Herr Dr. Neff
3	Innere Medizin: Chefarzt Herr Dr. Michulla
4	Innere Medizin: Chefarzt Herr Dr. Walter
5	(Leistungen siehe Anhang, Seite 35-52)

### A-1.9 Ambulante Behandlung wegen Unterversorgung durch Krankenhäuser

Nr	Angebotenes Fachgebiet
1	Allgemeine Chirurgie
2	Anästhesie mit Schmerzambulanz
3	Innere Medizin: Schwerpunkt Pneumologie, Schlafmedizin
4	(Leistungen siehe Anhang, Seite 35-52)

## A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

### A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24h sichergestellt	Apparategemeinschaft?
Computertomographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Magnetresonanztomographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	In Kooperation mit radiologischer Praxis im Haus
Herzkatheterlabor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Szintigraphie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Positronenemissionstomographie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Elektroenzephalogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Angiographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Schlaflabor	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Kernspin	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Sonographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Röntgen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Broncho-/Endoskopie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Echoskopie/TEE	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Mikrobiologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Sonographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Röntgen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Broncho-/Endoskopie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Echoskopie/ TEE	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Mikrobiologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	In Kooperation mit Labor Schonert, Bad Hersfeld

### A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden	Apparategemeinschaft?
Physiotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Bewegungsbad	<input checked="" type="checkbox"/>	
Balneophysikalische-Therapie	<input type="checkbox"/>	
Dialyse	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensivstation: Hämofiltration für den Notfall
Logopädie	<input checked="" type="checkbox"/>	In Kooperation mit logopädischer Praxis in Bebra
Ergotherapie	<input type="checkbox"/>	
Schmerztherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Eigenblutspende	<input checked="" type="checkbox"/>	In Kooperation mit Klinikum Kassel
Gruppenpsychotherapie	<input type="checkbox"/>	
Einzelspsychotherapie	<input type="checkbox"/>	
Psychoedukation	<input type="checkbox"/>	
Thrombolyse	<input checked="" type="checkbox"/>	
Bestrahlung	<input type="checkbox"/>	
Bewegungsbad	<input checked="" type="checkbox"/>	

## B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### B-1.1-1.4 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

#### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum / Versorgungsschwerpunkt der Fachabteilung

##### 0100 Innere Medizin

LfdNr	Medizinisches Leistungsspektrum
1.	06 - Arzt-Patienten-Seminare
2.	16 - Ernährungs-/Diätberatung
3.	35 - Thrombolyse
4.	30 - Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte
5.	37 - Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z.B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stomaträgern)

##### 0153 I.M. SP Diabetes

LfdNr	Medizinisches Leistungsspektrum
1.	37 - Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen
2.	09 - Bewegungs-Sporttherapie
3.	11 - Diabetesschulung
4.	16 - Ernährungs-/Diätberatung
5.	18 - Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z.B. Diabetesschulung, et cet.)

##### 1500 Allgemeine Chirurgie

LfdNr	Medizinisches Leistungsspektrum
1.	34 - Tagesklinik
2.	24 - Minimal-invasive Eingriffe
3.	28 - Physiotherapie
4.	31 - Gefäßsprechstunde
5.	40 - Wundsprechstunde

##### 2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

LfdNr	Medizinisches Leistungsspektrum
1.	11 - Diabetesschulung für Schwangere
2.	16 - Ernährungs-/Diätberatung z.B. für Stillende
3.	18 - Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z. B. Geburtsvorbereitungskurse, Elternschule, et cet.)
4.	25 - Misgav-Ladach-Kaiserschnitt
5.	28 - Physiotherapie

## B-1.4 Leistungsangebot der Fachabteilung

### 0100 Innere Medizin

LfdNr	Leistungsangebot
1.	08 - Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen Z.B. durch Mitaufnahme des werdenden Vaters im Familienzimmer
2.	03 - Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z.B. Inkontinenzberatung, Diätberatung, et cet.)
3.	04 - Computergestützte Patienteninformationssysteme
4.	05 - Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
5.	07 - Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen, Notfälle jederzeit

### 0153 I.M. SP Diabetes

LfdNr	Leistungsangebot
1.	03 - Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z.B. Diätberatung, et cet.)
2.	04 - Computergestützte Patienteninformationssysteme
3.	05 - Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
4.	00 - Sonstiges: Strukturierte Diabetesschulung

### 1500 Allgemeine Chirurgie

LfdNr	Leistungsangebot
1.	02 - Allgemeine Sprechstunden: Montags von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr, Notfälle jederzeit
2.	03 - Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z.B. Diätberatung, et cet.)
3.	04 - Computergestützte Patienteninformationssysteme
4.	05 - Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
5.	07 - Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen: Gefäßsprechstunde Dienstags von 13:00 Uhr bis 15:00 Uhr, Arbeitsunfallsprechstunde Mittwochs von 10:00 bis 12:00 Uhr, Kniesprechstunde Mittwochs von 13:00 Uhr bis 15:00 Uhr, Wundsprechstunde Montags und Freitags jeweils von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr

### 2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

LfdNr	Leistungsangebot
1.	03 - Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z.B. Stillberatung, Inkontinenzberatung, Diätberatung, et cet.) z.B. Kursangebote des Familienzentrums durch Hebammen oder spezielle Informationsveranstaltungen zum Themenbereich Neugeborene mit Training durch Kinderarzt
2.	04 - Computergestützte Patienteninformationssysteme
3.	05 - Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
4.	06 - Rooming in
5.	08 - Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen z. B. durch Mitaufnahme des werdenden Vaters im Familienzimmer

## B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

*0100 Innere Medizin (durch Chefarztvakanz in der Gastroenterologie ist im Jahr 2004 die Zahl der gastroenterologischen Untersuchungen und Prozeduren nicht repräsentativ)*

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	E63	Atemstillstandsphasen (Apnoe) im Schlaf	702
2.	E65	Krankheiten mit Verengung der Atemwege (=obstruktiv)	131
3.	E71	Gewebeneubildung (überwiegend bösartig) im Bereich der Atmungsorgane	122
4.	F62	Herzschwäche (Herzinsuffizienz) und Kreislaufkollaps	111
5.	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Funktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals	110
6.	B70	Schlaganfall	108
7.	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	98
8.	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	94
9.	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	87
10.	F67	Bluthochdruck	76

### *0153 I.M. SP Diabetes*

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	K60	Krankheitsbegriff für verschiedene Formen der Glukose-Stoffwechselstörung, "Zuckerkrankheit"	299
2.	G48	Dickdarmspiegelung	61
3.	K40	Spiegelungen und/oder Gewebeentnahmen bei nicht schwergradigen Stoffwechselkrankheiten	28
4.	G49	Dickdarm- und/oder Magenspiegelung, ein Behandlungstag	19
5.	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	11
6.	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	9
7.	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	8
8.	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	8
9.	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	8
10.	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	8

### *1500 Allgemeine Chirurgie*

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	B80	Andere Kopfverletzungen	132
2.	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	118
3.	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	101
4.	F20	Unterbinden oder Entfernen von Venen (z.B. Krampfadern)	96
5.	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	91
6.	G11	Sonstige Operationen am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darmes	83
7.	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	78
8.	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (laparoskopische Gallenblasenentfernung)	74
9.	I13	Operationen an Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	64
10.	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	43

### *2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe*

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung	210
2.	O60	Normale Entbindung	170

3.	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen bzw. den Geburtsvorgang nicht vorantreiben	84
4.	N07	Sonstige Operationen an Gebärmutter oder Eileiter ohne bösartiges Gewebewachstum	73
5.	N04	Entfernung der Gebärmutter jedoch nicht aufgrund bösartigen Gewebewachstums	67
6.	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme	60
7.	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung, Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	49
8.	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	47
9.	O62	Drohende Fehlgeburt	34
10.	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	25

## B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

### 0100 Innere Medizin

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	G47	Schlafstörungen	704
2.	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	135
3.	C34	Bösartiges Gewebewachstum der Bronchien und der Lunge, Lungenkrebs	115
4.	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	110
5.	G45	Kurzzeitige, maximal 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	99
6.	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörung durch Alkohol	83
7.	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	79
8.	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	76
9.	R55	kurzdauernde Bewusstlosigkeit / Ohnmacht	76
10.	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	61

### 0153 I.M. SP Diabetes

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	E11	"Zuckerkrankheit" (=Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	278
2.	E10	"Zuckerkrankheit" (=Typ I Diabetes, mit Insulinabhängigkeit)	54
3.	K29	Magen- und Zwölffingerdarmentzündung	22
4.	K57	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (=Divertikulose)	19
5.	D12	Gutartige Geschwulst des Dickdarms, des Enddarms und/oder des Darmausgangs.	16
6.	E13	sonstige näher bezeichnete "Zuckerkrankheit"	14
7.	K59	Sonstige Darmstörungen ohne organische Ursache (z.B. Verstopfung, Durchfall)	12
8.	O24	"Zuckerkrankheit" in der Schwangerschaft	9
9.	C18	Dickdarmkrebs	8
10.	K80	Gallensteinleiden	8

### 1500 Allgemeine Chirurgie

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	144
2.	K40	Eingeweidebruch (Hernie) an der Leiste	117
3.	I83	Krampfader an den Beinen	100
4.	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	89
5.	K80	Gallensteinleiden	83
6.	S72	Oberschenkelbruch	67
7.	I84	Hämorrhoiden	64
8.	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (vor allem Meniskusschäden)	60
9.	K52	Sonstige Magen-Darm-Entzündungen ohne infektiöse Ursache	58
10.	S52	Unterarmbruch	56

## 2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	Z38	Lebendgeborener Säugling	213
2.	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und der Gebärmutter (vor allem Eierstockzysten)	90
3.	O80	Spontangeburt eines Einlings (Neugeborenes)	78
4.	O60	Vorzeitige Entbindung	64
5.	N85	Sonstige nichtentzündliche Krankheiten der Gebärmutter (z.B. übermäßiges Wachstum der Gebärmutter Schleimhaut), jedoch nicht Krankheiten des Gebärmutterhalses	52
6.	O70	Dammriss unter der Geburt	45
7.	O48	Übertragene Schwangerschaft	37
8.	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	34
9.	N95	Störungen in den Wechseljahren	29
10.	O47	Wehen, die nicht zur Geburt führen bzw. den Geburtsvorgang nicht vorantreiben	21

## B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

### 0100 Innere Medizin

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	1-710	komplette Lungenfunktionsdiagnostik mit Messung der einzelnen Lungenvolumina	1230
2.	1-790	Schlaf labordiagnostik	905
3.	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	587
4.	1-245	Atemwiderstandsmessung	581
5.	8-717	Einstellung einer nasalen oder oronasalen Überdrucktherapie bei schlafbezogenen Atemstörungen	523
6.	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	298
7.	1-620	Diagnostische Spiegelung bzw. Untersuchung des Bronchialsystems mit einem starren oder flexiblen Spezialendoskops mit Inspektion der Luftröhre (Tracheobronchoskopie)	287
8.	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	230
9.	1-650	Diagnostische Dickdarmspiegelung	198
10.	8-706	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung	197

### 0153 I.M. SP Diabetes

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	1-650	Dickdarmspiegelung	128
2.	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	85
3.	1-710	komplette Lungenfunktionsdiagnostik mit Messung der einzelnen Lungenvolumina	28
4.	5-452	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	19
5.	1-650	Dickdarmspiegelung, teilweise	17
6.	1-712	Lungenfunktionsdiagnostik	15
7.	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes durch eine Spiegelung	14
8.	5-513	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle, eingeführt über kleine Schnitte in der Bauchdecke	13
9.	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	12
10.	1-620	Spiegelung der Atemwege	9

### 1500 Allgemeine Chirurgie

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und/oder Herausziehen von Krampfadern	155
2.	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	141
3.	8-930	Überwachung (Monitoring) von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung der Druckvolumen in den großen Blutgefäßen	113
4.	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (Hernien), die im Leistenbereich austreten	96
5.	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	93
6.	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	89
7.	1-654	Spiegelung des Mastdarmes	83
8.	5-511	Gallenblasenentfernung	75
9.	5-812	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (Menisken) mittels Gelenkspiegel (Arthroskop)	68
10.	3-613	Röntgenkontrastdarstellung der Blutgefäße einer Extremität	67

### 2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	9-262	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt	202
2.	5-690	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	128
3.	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	107
4.	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	83
5.	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Dammdurchtrennung (Perineotomie) und/oder Naht	79
6.	1-694	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe	73
7.	5-651	Herrausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Eierstöcke	68
8.	5-683	Entfernung der Gebärmutter	62
9.	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	51
10.	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt	43

## B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:

*B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:*

766

### B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V

Nr	EBM	Erbrachte Anzahl gesamt
1	1104	259
2	764	100
3	2447	70
4	2275	65
5	1741	62
6	2361	40
7	2145	23
8	2220	21
9	2105	20
10	2861	20
11	2412	14
12	2321	13
13	2620	11
14	1761	10

### B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr - Gesamtkrankenhaus

#### Gesamtkrankenhaus

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1	1104	Ausschabung	259
2	764	Endoskopische Untersuchung des Dickdarms	100
3	2447	Endoskopische Untersuchung eines Gelenkinnenraums	70
4	2275	Nervenkompressionssyndrom	65
5	1741	Vorhautverengung	62

#### Auf Fachabteilungsebene

##### 0100 Innere Medizin

LfdNr	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1.	764	100	Endoskopische Untersuchung des Dickdarms

##### 0153 I.M. SP Diabetes

In dieser Abteilung werden keine ambulanten Operationen durchgeführt, es erfolgt die ambulante Diagnostik, siehe Punkt A-1.8

##### 1500 Allgemeine Chirurgie

LfdNr	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1.	2447	70	Endoskopische Untersuchung eines Gelenkinnenraums
2.	2275	65	Nervenkompressionssyndrom
3.	1741	62	Vorhautverengung
4.	2361	40	Metallentfernung
5.	2145	23	Eröffnung einer Eiteransammlung in einer nicht vorgebildeten Körperhöhle

## 2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

LfdNr	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1.	1104	259	Ausschabung

### **B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)**

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	0
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	0
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)	0

### **B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)**

Nr	Fachabteilung	Anzahl beschäftigter Ärzte insgesamt	Ärzte in Weiterbildung	Ärzte mit abgeschl. Weiterbildung
0100	Innere Medizin	10	4	6
1500	Allgemeine Chirurgie	9	6	3
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	3		

### **B-2.4 B Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):**

*B-2.4 Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):*

4

### **B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)**

Nr	Fachabteilung	Anzahl beschäftigter Pflegekräfte	Prozentualer Anteil examinierter Krankenschw./ -pfleger	Prozentualer Anteil Krankenschw./ -pfleger mit Fachweiterbildung	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/in
0100	Innere Medizin	62	86	6.5	14
1500	Allgemeine Chirurgie	47	89	6.4	11
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	9	78	6.6	22

## C Qualitätssicherung

### C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Nr	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird im KH erbracht	Teilnahme an der externen QS	Dokumentationsrate KH	Dokumentationsrate Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
2	Cholezystektomie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	98	
3	Gynäkologische Operationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	201	
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	2	
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	1	
6	Herzschrittmacher-Revision	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	1	
7	Herztransplantation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	48	
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
10	Karotis-Rekonstruktion	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	7	
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
15	Koronarchirurgie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
16	Mammachirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	13	
17	Perinatalmedizin	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	220	
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
19	Totalendoprothese (TEP bei Koxarthrose)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	1	
20	Gesamt			592	

### C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung

### **C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)**

#### *C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)*

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:  
Qualitätssicherungsmaßnahmen

### **C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)**

*Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:*

Im Kreiskrankenhaus an der Fulda wurden im Jahr 2004 keine Disease-Management-Programme durchgeführt.

### **C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V**

Mit den Kostenträgern wurden keine Mindestmengen vereinbart.

# SYSTEMTEIL

## D Qualitätspolitik

*Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:*

Das Kreiskrankenhaus Rotenburg an der Fulda ist ein evangelisch/christliches Krankenhaus, das in den Krankenhausplan des Landes Hessen als freigemeinnützig aufgenommen wurde.

Die primäre Aufgabe besteht darin, dem kranken und hilfeschuchenden Menschen in seiner besonderen Lebenssituation eine qualifizierte Versorgung durch alle im Krankenhaus vorgehaltenen Berufsgruppen zu bieten.

Der Träger hat als Unternehmensgrundsätze vorgegeben, dass das Krankenhaus die Grundsätze für die Krankenhausbehandlung im Kreiskrankenhaus Rotenburg an der Fulda mit seinem Leitbild übereinstimmend einhält:

"Wir- die MitarbeiterInnen im Kreiskrankenhaus Rotenburg an der Fulda- verstehen den Auftrag Jesu Christi als Begründung für unser diakonisches Handeln. In Jesus Christus hat sich Gott ausnahmslos und unwiderruflich jedem Menschen zugewandt. Wir nehmen nach dem Vorbild Jesu den einzelnen Menschen wahr und sehen jeden Menschen als ein einzigartiges, unverwechselbares Geschöpf Gottes."

Die MitarbeiterInnen im Krankenhaus stellen sich diesem Auftrag durch ihr berufliches Verhalten und achten jeden Menschen unabhängig von Biographie, sozialem Umfeld, Religion, Weltanschauung und Fähigkeiten.

Das Recht auf eigene Entscheidung und Selbständigkeit des Patienten wird im Prozess der Leistungserbringung im größtmöglichen Maß miteinbezogen und gefördert.

In den verschiedenen Arbeitsbereichen des Krankenhauses setzen sich die MitarbeiterInnen für das Wohl hilfebedürftiger Menschen ein und nehmen sie wahr in ihrer Ganzheit von Körper, Seele und Geist. Die Arbeitsatmosphäre wird verantwortlich gestaltet und ist geprägt von Wertschätzung, Rücksicht, offener Kommunikation und Zusammenarbeit über die Grenzen der eigenen Berufsgruppe hinaus.

Diese dargestellte ethische und soziale Einstellung gegenüber den Menschen, die im Krankenhaus in einer besonderen Lebenssituation Hilfe suchen, bildet die moralische und humanitäre Grundlage der Werteorientierung, unsere Qualitätskultur.

Die Qualitätsziele des Krankenhauses bestimmen sich zum einen auf der Grundlage des Evangeliums und zum Anderen auf der Grundlage ethisch vertretbarer, optimaler und wirtschaftlicher medizinischer Leistungserbringung.

Der Qualitätsmanagementansatz baut auf der dargestellten Qualitätsphilosophie und den Qualitätszielen des Krankenhauses auf.

Der Patient steht mit seinem sozialen Umfeld im Mittelpunkt der Arbeit im Krankenhaus. Die patientenorientierte Ausrichtung und Optimierung der Prozesse zur Leistungserbringung in den verschiedenen Fachbereichen und unterschiedlichen

Sektoren (z.B. ambulant, stationär) ist eine wesentliche Aufgabe, der sich die MitarbeiterInnen aller Berufsgruppen mit Kompetenz und Engagement stellen.

Die Patienten wenden sich mit unterschiedlichen Bedürfnissen an uns. Der Einzelne ist im Krankenhaus in guten Händen und im Rahmen der Möglichkeiten wird individuelle Hilfe angeboten.

Auf allen Ebenen der medizinischen und pflegerischen Leistungserbringung werden tägliche Fallbesprechungen im kollegialen Konsens durchgeführt, um die bestmögliche Versorgung der Patienten mit professionellem Standard in Diagnostik, Therapie und Pflege gewährleisten zu können. Die Sicherung der Patientenzufriedenheit steht im Mittelpunkt des Handelns im Kreiskrankenhaus Rotenburg an der Fulda.

Verantwortung tragen im Krankenhaus für den christlich-ethischen Erfolg die Mitglieder der Krankenhausleitung dem Träger gegenüber. Der Krankenhausleitung gegenüber tragen alle MitarbeiterInnen Verantwortung für den Prozess zur Leistungserbringung, für das Betriebsklima und die Aussenwirkung des Krankenhauses. Bezüglich des wirtschaftlichen Erfolges trägt die Geschäftsführung dem Träger gegenüber die Verantwortung und für den medizinischen und pflegerischen Erfolg sind die leitenden Ärzte der Fachabteilungen und die Pflegedienstleitung der Geschäftsführung gegenüber verantwortlich.

Die Führung von Mitarbeitern ist eine wichtige Aufgabe. Führen heißt: Vorbild sein und Verantwortung für die Mitarbeiter zu übernehmen. Die Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen Führungskräften und Mitarbeitern sind: Ehrlichkeit, Konfliktfähigkeit, Offenheit und gegenseitige Wertschätzung. Mit Blick auf die Gesamtorganisation im Krankenhaus werden Entscheidungen zeitnah und verbindlich getroffen.

Für die Wirtschaftlichkeit des Krankenhausbetriebes bildet die Abteilung für Controlling eine Überwachungsfunktion, die permanent die Kennzahlen des Krankenhauses überprüft, mit den Sollvorgaben vergleicht und bei auftretenden Abweichungen reagiert. Diese Abteilung steht in ständigem Kontakt mit der Krankenhausleitung, der Geschäftsführung und den kostenverursachenden Abteilungen des Krankenhauses.

Im Mittelpunkt der Gesamtorganisation Krankenhaus steht der Prozess der Leistungserbringung, sowie alle Maßnahmen der im Krankenhaus vertretenen Berufsgruppen, die diesen unterstützen. Der Prozessgedanke beinhaltet, dass mehrere Personen an bestimmten Maßnahmen in festgelegter Reihenfolge mit bestimmten Funktionen beteiligt sind. Diese Handlungsanweisungen, Prozessbeschreibungen bzw. Leitlinien gelten als Richtschnur für die tägliche Arbeit im Krankenhaus. Im Jahr 2002 wurden in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Risikoberatung (GRB) Leitlinien der Fachabteilungen erarbeitet. Diese werden in regelmäßigen Abständen von den einzelnen Arbeitsgruppen aktualisiert und sind in schriftlicher Form in allen Bereichen des Krankenhauses verfügbar.

Die Mitarbeiter im Kreiskrankenhaus Rotenburg an der Fulda sind die Basis für den Erfolg des Krankenhauses. Das Qualitätsmanagement verstehen wir als eine Methode, die die Qualität der Leistung jedes Mitarbeiters im direkten und indirekten Kontakt mit dem Patienten und seinen Angehörigen in den Mittelpunkt stellt. Bei der Gestaltung und individuellen Ausrichtung der Prozessabläufe werden die Bedürfnisse des Patienten und seiner Angehörigen von unseren MitarbeiterInnen in

höchstmöglichem Maße berücksichtigt. Deshalb sind die MitarbeiterInnen des Krankenhauses entsprechend ihrer Qualifikation und Interessen unter Berücksichtigung betrieblicher Belange im Haus eingesetzt. Sie werden bei offener und zeitnaher Information in ihrem Bereich in Entscheidungsprozesse mit eingebunden. Die MitarbeiterInnen sind engagiert, teamorientiert, übernehmen Verantwortung im Krankenhaus und sind offen für Veränderungen und Innovationen. Durch die gegenseitige Hilfsbereitschaft, die Weitergabe von Fachwissen und den vertrauensvollen Umgang miteinander werden die sich stellenden Herausforderungen und Aufgaben gemeinsam bewältigt. Durch das Krankenhaus werden im ärztlichen und pflegerischen Bereich interne und externe Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die MitarbeiterInnen angeboten.

Ziel der Geschäftsführung nach Abstimmung mit dem Träger ist ein medizinisches Kompetenzzentrum mit Integration von verschiedenen Facharztpraxen mit gemeinsamer Gerätenutzung und wirtschaftlicher Anbindung von ambulanter und stationärer Behandlung. Das bedeutet, dass bei sich ständig verändernden Rahmenbedingungen sei es der gesetzgebenden Seite oder sei es der Partner (= Niedergelassene Ärzte), immer wieder in sehr hohem Maße flexibel reagiert werden muss. Hinzu kommt noch die Notwendigkeit der Abstimmung mit den Kostenträgern. Dabei bleibt die Zielsetzung der optimalen Ausrichtung der Prozesse zur Leistungserbringung für den Patienten bestehen.

Zur Fehlervermeidung, insbesondere im medizinischen Diagnostik- und Behandlungsbereich hat die Geschäftsführung gemeinsam mit der Gesellschaft für Risikoberatung (GRB) ein sogenanntes Risk-Management installiert, das alle Abteilungen des Krankenhauses einbezieht. Es existieren besondere Akten mit festgelegten Behandlungsstandards in allen Abteilungen, die allen MitarbeiterInnen zugänglich sind. Für trotzdem auftretende Fehler wurde ein Incident-Report eingerichtet, zu dem auch MitarbeiterInnen Zugang haben über einen Briefkasten. Dort können auch anonym vorgefallene Fehler gemeldet werden. Diese Eingaben werden in regelmäßigen Absprachen in der Krankenhausleitung mit den entsprechenden Fachabteilungen besprochen, so dass aus den Fehlern Verbesserungspotenziale erarbeitet und in der Praxis zur zukünftigen Fehlervermeidung umgesetzt werden können. Das Krankenhaus plant im Jahr 2006 die Zertifizierung nach pCC inklusive KTQ. In diesem Projekt wird 2005 mit der Ist-Analyse der Prozesse zur Leistungserbringung begonnen werden, die eine Sichtung der Verbesserungspotenziale mit Optimierung von Leistungen beinhaltet.

Die beschriebene Qualitätspolitik wird im Kreiskrankenhaus kommuniziert in den einzelnen Besprechungen der Gremien/Fachabteilungen intern und auf gemeinsamer interkollegialer Ebene, z.B. mit den niedergelassenen Kollegen bei gemeinsamen Fortbildungsangeboten.

Die Aufbauorganisation zur geplanten Zertifizierung 2006 unterstützt die Kommunikation über die Qualitätspolitik durch den berufsgruppen- und hierarchieübergreifenden Dialog auf den Ebenen der Projektleitung, der Steuerungsgruppe, des Qualitätsmanagementkernteams und den Arbeits- sowie den prozessorientierten Projektgruppen.

# E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

## E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Um den steigenden Ansprüchen an die Qualität der Leistungserbringung auch in Zukunft weiter gerecht werden zu können, hat das Kreiskrankenhaus Rotenburg an der Fulda im Jahr 2004 mit dem Aufbau eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagement begonnen.

<b>Organigramm zur Darstellung des einrichtungsinternen Qualitätsmanagement des Kreiskrankenhauses Rotenburg an der Fulda</b>		
<b>Krankenhaussträger:</b>		
<b>Ev. Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.</b>		
vertreten durch <b>Hr. Glass</b>		
Verankerung von Qualitätsmanagement als Unternehmensziel		
<b>Krankenhausleitung des Kreiskrankenhauses Rotenburg an der Fulda:</b>		
Geschäftsführer <b>Herr Franke</b>		
Pflegedirektion Frau <b>Oberin Hünlich</b>		
Ärztlicher Direktor <b>Herr Dr. Sitzler</b>		
Entscheidung mit dem Krankenhaussträger zur Einrichtung eines Qualitätsmanagementsystems		
Planung der Zertifizierung nach pCC inklusive KTQ		
<b>Projektleitung zum Projekt Zertifizierung mit Funktion:</b>		
Geschäftsführer <b>Herr Franke</b>		Treffen von strategischen Entscheidungen:
Pflegedirektion Frau <b>Oberin Hünlich</b>		Personal / Ressourcen
Ärztlicher Direktor <b>Herr Dr. Sitzler</b>		Technische Ausstattung
Beauftragte für Qualitätsmanagement <b>Sr. Anne Stiel</b>		Zeitplanung zur Zertifizierung nach pCC inkl. KTQ
Ext. Beratung durch Gesellschaft für Risikoberatung		Externe Anbindung
<b>Steuerungsgruppe zum Projekt Zertifizierung mit Funktion:</b>		
Geschäftsführer <b>Herr Franke</b>		Steuerung des Projektes nach Plan
Pflegedirektion <b>Frau Oberin Hünlich</b>		Vermittlung zwischen den Fachbereichen
Ärztlicher Direktor <b>Herr Dr. Sitzler</b>		Durchführung von Konsensrunden
Chefarzt Chirurgie <b>Herr Dr. Neff</b>		Freigabe von Prozessbeschreibungen (bereichsübergreifend)
Chefarzt Innere Medizin <b>Herr Dr. Michulla</b>		Ressourcensteuerung
Chefarzt Innere Medizin <b>Herr Dr. Walter</b>		(Freistellung der Mitarbeiter)
Belegarzt Innere Medizin <b>Herr Dr. Strotmann</b>		Prüfung von: Selbstbewertung, Qualitätsbericht
Belegarzt Gynäkologie / Geburtshilfe <b>Herr Goetzke</b>		
Belegarzt Gynäkologie / Geburtshilfe <b>Herr Schmitt</b>		
Abteilungsleitender Arzt Radiologie <b>Herr Dr. Fischer</b>		
Controlling <b>Herr Krotzky</b>		
Krankenhausseelsorge <b>Frau Pfarrerin Altmüller</b>		
Mitarbeitervertretung <b>Herr Diehl</b>		
Beauftragte für Qualitätsmanagement <b>Sr. Anne Stiel</b>		
Externe Beratung durch Gesellschaft für Risikoberatung (nach Bedarf)		
<b>Organigramm zur Darstellung des einrichtungsinternen Qualitätsmanagement des Kreiskrankenhauses Rotenburg an der Fulda</b>		
<b>Qualitätsmanagementkernteam zum Projekt Zertifizierung mit Funktion:</b>		
Oberarzt Chirurgie: <b>Herr Dr. Kames</b>	Kategorie 1 <b>Chirurgie:</b> Patientenorientierung in der Krankenversorgung	Vermittlung zwischen den Arbeitsgruppen
Stationsleitung B4: <b>Sr. Marina Thiel</b>		Organisation der Arbeitstreffen
Oberarzt Innere Medizin: <b>Herr Dr. Freudenberg</b>	Kategorie 1 <b>Innere Medizin:</b> Patientenorientierung in der Krankenversorgung	Moderation der Arbeitstreffen
Pflegerische Leitung Strukturierte Diabetikerschulung <b>Sr. Ilka Möller</b>		Erstellung der Selbstbewertung
Belegarzt Gynäkologie / Geburtshilfe <b>Herr Goetzke</b>	Kategorie 1 <b>Gynäkologie / Geburtshilfe:</b> Patientenorientierung in der Krankenversorgung	Erstellung und Prüfung von Prozessbeschreibungen
Belegarzt Gynäkologie / Geburtshilfe <b>Herr Schmitt</b>		Konsensarbeit mit Bereichen / Berufsgruppen
Stationsleitung B6: <b>Sr. Elvira Meise</b>		
Pflegedienstleitung <b>Sr. Karla Krause-Heid</b>	Kategorie 2: Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung	
Leiter Haustechnik <b>Herr Asbrand</b>	Kategorie 3: Sicherheit im Krankenhaus	
Leiter Servicegesellschaft für Diakonie <b>Herr Maus</b>		
EDV-Abteilung <b>Herr Funk</b>	Kategorie 4: Informationswesen	
Verwaltung <b>Herr Vielkind</b>		
Pflegedirektion <b>Frau Oberin Hünlich</b>	Kategorie 5: Krankenhausführung	
Controlling <b>Herr Krotzky</b>		
Beauftragte für Qualitätsmanagement <b>Sr. Anne Stiel</b>	Kategorie 6: Qualitätsmanagement	
Krankenhausseelsorge <b>Frau Pfarrerin Altmüller</b>	Kategorie 7: Spiritualität	
Leitung der Krankenpflegeschule <b>Sr. Waltraud Schempp</b>	Kategorie 8: Verantwortung gegenüber der Gesellschaft	
Pflegedienstleitung <b>Sr. Corina Berthold</b>		
<b>Arbeitsgruppen zum Projekt Zertifizierung mit Funktion:</b>		
N.N	pro Arbeitsgruppe zu jeder aufgeführten Kategorie ca. vier bis sechs Mitglieder	Erstellung der Selbstbewertung
Die vorbereitenden Gespräche mit den möglichen Mitgliedern der Arbeitsgruppen werden nach der geplanten Erstinformativveranstaltung zum Qualitätsmanagement im Februar 2005 geführt.		Erstellung / Überarbeitung der Leitlinien / Standards
		Katalogbearbeitung nach Vorgabe
		Interne Prüfung der Verfahren
		Erstellung von Prozessbeschreibungen
		Informationsaustausch mit der Praxis

Die Krankenhausleitung zeichnet in der Aufbauorganisation des Qualitätsmanagement verantwortlich für die Rolle der Projektleitung. In dieser Funktion trägt sie Verantwortung für die strategischen Entscheidungen sowie die Projektkosten und ist in allen Ebenen der Projektaufbauorganisation des Krankenhauses personell vertreten.

In einer ersten Entscheidung wurde die Stabstelle Qualitätsmanagement als Teilzeitstelle eingerichtet. Diese Stelle ist der Krankenhausleitung organisatorisch direkt unterstellt. Die Zielsetzung besteht in der Planung, Organisation und Durchführung aller Aufgaben im Zusammenhang mit der Gestaltung des Projektes zur Zertifizierung des Krankenhauses im Jahr 2006. Der Stelleninhaber wurde mit den dazugehörigen Befugnissen und Kompetenzen ausgestattet.

Dieser Gesamtprozess zur Zertifizierung wird unterstützt durch eine externe Beratungsgesellschaft, die nach Bedarf in das Projekt eingebunden wird. Die Gesellschaft für Risikoberatung aus Detmold hat das Krankenhaus bereits im Jahr 2002 erfolgreich bei der Durchführung des Risikomanagements und der daraus resultierenden Entwicklung von Leitlinien der Fachabteilungen begleitet.

Eine wesentliche Aufgabe bestand für das Krankenhaus zunächst darin, in Zusammenarbeit mit dem Krankenhausträger und der Projektleitung den Begriff Qualitätsmanagement und die Zielsetzung für das Haus zu definieren.

Dieses Qualitätsmanagement verstehen wir im Krankenhaus als eine Methode, die die Qualität der Leistung jedes Mitarbeiters im direkten und indirekten Kontakt mit dem Patienten und seinen Angehörigen in den Mittelpunkt stellt. Bei der Gestaltung der Prozessabläufe werden die Bedürfnisse der Patienten, Angehörigen, Mitarbeiter und zuweisenden Ärzte in höchstmöglichem Maße berücksichtigt. Diese Prozesse unterliegen dem Gedanken der kontinuierlichen Verbesserung, d.h. die einzelnen Abläufe werden durch die Bewertung der Qualität analysiert, ständig weiterentwickelt, verbessert, dienen der zukünftigen Fehlervermeidung und tragen somit zur Sicherung der Patientenzufriedenheit im Krankenhaus bei. Durch die beschriebene Vorgehensweise ist das Qualitätsmanagement für das Krankenhaus ein Instrument der Organisationsentwicklung und unterstützt die Gesamtorganisation des betrieblichen Geschehens.

Eine Grundvoraussetzung für das Qualitätsmanagement im Krankenhaus besteht in der grundsätzlichen Bereitschaft und der konkreten Umsetzung der berufsgruppen-, hierarchie- und fachübergreifenden Zusammenarbeit aller im Krankenhaus tätigen Mitarbeiter.

Die der Krankenhausleitung nachgeordneten Führungskräfte der verschiedenen Abteilungen und Bereiche sind in der Ebene der Steuerungsgruppe und des Qualitätsmanagementkernteams als Leiter der jeweiligen Arbeitsgruppen eingeteilt. Zu den Aufgabenbereichen der Steuerungsgruppe zählt z. B. die bereichsübergreifende Freigabe von erarbeiteten Prozessbeschreibungen, die Ressourcensteuerung durch die Freistellung der Mitarbeiter zur Mitarbeit in den Arbeitsgruppen bzw. Qualitätszirkeln und die Prüfung der durchgeführten Selbstbewertung.

Auf der Ebene des Qualitätsmanagementkernteams wird z. B. die Organisation der Arbeitstreffen, die effiziente Erstellung der Ist-Analyse, die Prüfung der erarbeiteten

Prozessbeschreibungen sowie die abschließende Formulierung der Selbstbewertung durchgeführt.

In den Arbeitsgruppen wird auf der Basis der vorliegenden Qualitätskataloge anhand der aufgeführten Fragestellungen eine Bewertung und Optimierung der einzelnen Prozesse bezüglich der Leistungserbringung im Krankenhaus erarbeitet. Dieses wird nach der Methodik im "Plan-Do-Check-Act"-Zyklus nach Edward Deming gemäß unserer aktuellen Projektablaufplanung im April des Jahres 2005 begonnen.

Die genaue Zeitplanung zur Zertifizierung wurde von allen Beteiligten entsprechend der krankenhausindividuellen Ausgangsbedingungen in einem Projektplan festgehalten. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Anforderungen an die Mitarbeiter durch das Qualitätsmanagement parallel zu den täglichen Anforderungen realisierbar und organisatorisch bewältigbar bleiben.

Das Krankenhaus befindet sich auf dem Weg zur Zertifizierung und hat bis Ende 2004 die Phasen der Projektdefinition und der Projektplanung bewältigt. Die Projektrealisierung mit der Durchführung der Kick-Off-Veranstaltung und der Ist-Analyse anhand der vorliegenden Qualitätskataloge ist in Absprache mit der Projektleitung, der Steuerungsgruppe und der Gesellschaft für Risikoberatung für den Januar des Jahres 2005 geplant.

## **E-2 Qualitätsbewertung**

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

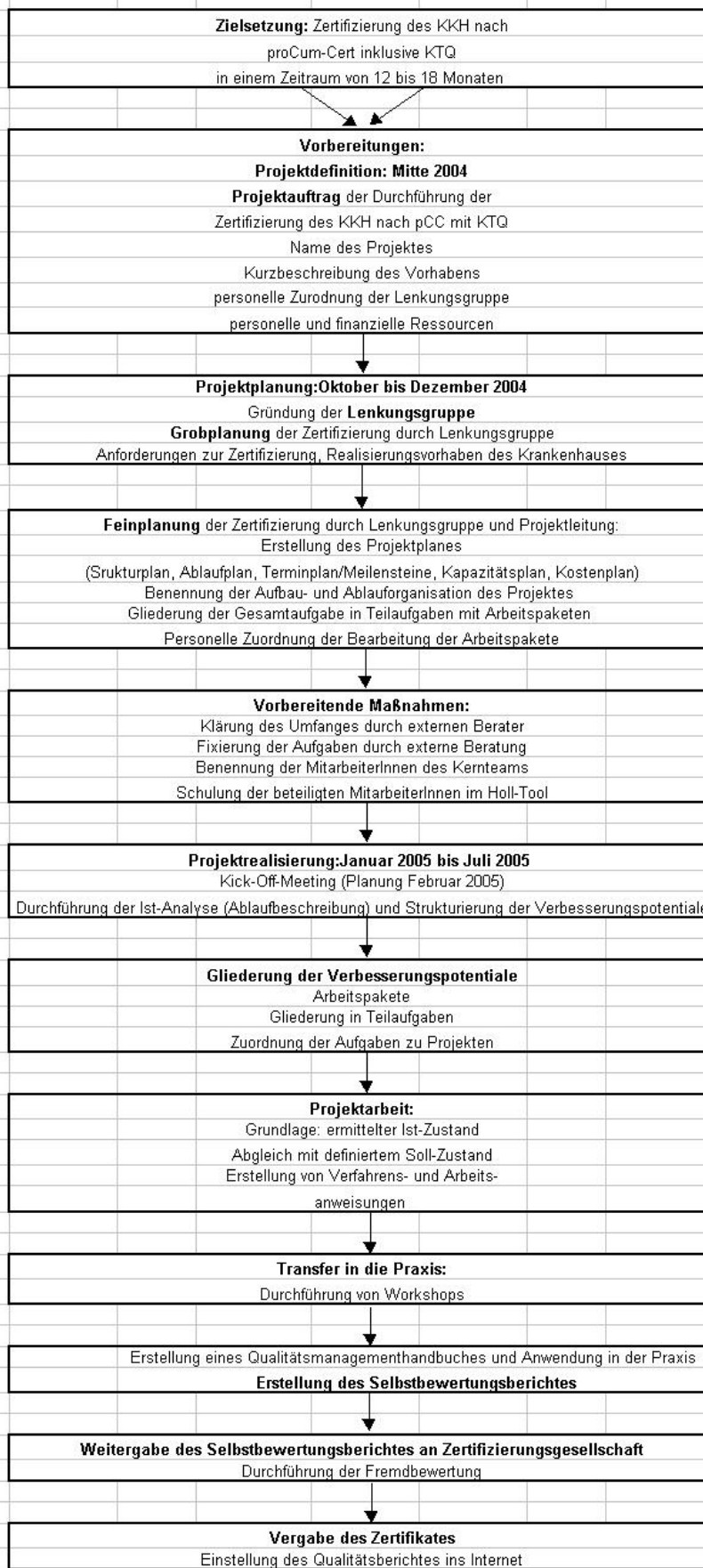
Da das Haus im Jahr 2006 die Teilnahme an einem krankenhauspezifischen Zertifizierungsverfahren anstrebt, wurde die unter E-1 beschriebene Aufbauorganisation mit den dargestellten Elementen an dem Verfahren nach proCum Cert inklusive KTQ ausgerichtet.

Die proCum Cert ist eine Institution der großen kirchlichen Trägerverbände in Deutschland, die eine Qualitätsvorstellung für die Krankenhäuser im konfessionellen Bereich erarbeitet haben und diese durch einen Qualitätskatalog mit Fragen darstellen.

Die KTQ ist die Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus, die von der Bundesärztekammer unter anderem mit der Deutschen Krankenhausgesellschaft als Folge eines Pilotprojektes gegründet wurde. Die KTQ hat medizinische und pflegerische Qualitätskriterien sowie Qualitätskriterien für alle im Krankenhaus vertretenen Bereiche als Basisqualität für jedes Krankenhaus einheitlich in Deutschland formuliert und stellt diese dem Anwender als Qualitätskatalog zur Verfügung.

Die Selbstbewertung der Prozesse zur Leistungserbringung wird im Jahr 2005 beginnen. Durch die Beauftragte für Qualitätsmanagement wurde die Ablauforganisation in einem Flußdiagramm erarbeitet, der Projektleitung und der Gesellschaft für Risikomanagement (GRB) vorgestellt und durch dieses Gremium genehmigt.

**Übertragener Forschungslogischer Ablauf nach Friedrichs (1990) bezogen auf das Thema:  
Zertifizierung des Kreiskrankenhauses Rotenburg an der Fulda nach proCum-Cert inkl. KTQ**



**Projektsteuerung:** permanenter Prozeß während des Projektes  
Durchführung durch Steuerungsgruppe und Projektleitung anhand der aufgestellten Pläne (laufender Soll-Ist-Vergleich)

Es wurden im Jahr 2004 alle vorbereitenden Schritte bis zur Projektrealisierung durchgeführt und die Projektleitung ist zuversichtlich, dass mit der Durchführung der folgenden Aktivitäten, dargestellt in der obigen Abbildung, zeitnah mit der Planung begonnen werden kann.

Neben den dargestellten Vorbereitungen zur Zertifizierung im Jahr 2006 haben im Kreiskrankenhaus Rotenburg an der Fulda keine weiteren Maßnahmen zur Bewertung der Qualität im Berichtszeitraum 2004 stattgefunden.

### **E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V**

#### *E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V*

Das Krankenhaus kann hier Ergebnisse aus dem externen Qualitätssicherungsverfahren in tabellarischer Form darstellen

#### **E-3 Ergebnis der externen vergleichenden QS aus BQS**

Das Kreiskrankenhaus Rotenburg verzichtet auf Angaben aus der externen Qualitätssicherung.

## F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Eine wesentliche Herausforderung für die Krankenhäuser bestand im Jahr 2004 in der Umstellung des Abrechnungssystems nach Fallpauschalen (DRG- Entgelt) durchzuführen und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Patientenversorgung zu ziehen. Dieses neue System beinhaltet z.B. eine Zuordnung des Patienten mit seinen Haupt- und Nebendiagnosen in bestimmte Gruppen, denen wiederum eine Verweildauer im Krankenhaus für die jeweilige Erkrankung zugeordnet ist. Der stationäre Aufenthalt des Patienten verkürzt sich und die Versorgung verlagert sich auf die verschiedenen Formen der Behandlungsmöglichkeiten wie z.B. der ambulanten Behandlung.

Das Kreiskrankenhaus Rotenburg an der Fulda führte dieses gesetzlich vorgeschriebene Abrechnungssystem ebenfalls ein und stellte sich gleichzeitig der Verantwortung, den Prozess zur Leistungserbringung an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. Ein wesentliches Qualitätsziel bestand und besteht darin, das Optimum der Versorgung bezogen auf den gesamten Behandlungsprozess für den Patienten und sein soziales Umfeld kontinuierlich zu gewährleisten, trotz der veränderten Rahmenbedingungen.

Die im Folgenden exemplarisch dargestellten Qualitätsmanagementprojekte verwirklichen diese Zielsetzung. Sie beinhalten neben weiteren durchgeführten Qualitätsmanagementprojekten und Restrukturierungsmaßnahmen eine Qualitätslenkung bezogen auf die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität.

### **Projekt 1: Gestaltung und Inbetriebnahme einer Kurzliegerstation im Kreiskrankenhaus Rotenburg an der Fulda**

Das Projektziel bestand darin, die Versorgung der Patienten mit einer kurzen Verweildauer, (drei bis fünf Tage) sowie der Patienten aus dem ambulanten Bereich zentral auf einer Station durchzuführen. Die Aufbau- und Ablauforganisation der Station wurde bezüglich der speziellen Leistungsprozesse bei diesem wachsenden Versorgungsbereich von der Projektgruppe festgelegt. Die Kurzliegerstation sollte den Betrieb am 1.März 2004 beginnen.

Die Projektverantwortung und Organisation übernahm die Krankenhausleitung. Es wurde zu Beginn des Jahres eine Projektgruppe gegründet, in der VertreterInnen aus dem ärztlichen und pflegerischen Bereich aus allen Führungsebenen sowie MitarbeiterInnen aus den Schnittstellenbereichen wie z.B. der Chirurgischen Ambulanz an der Erreichung des Projektzieles mitgearbeitet haben.

Da bereits im Jahr 2003 mit dieser Station ein dreimonatiger Probelauf als Kurzliegerstation stattgefunden hatte, wurden zunächst die Erfahrungen aus dieser Zeit zusammengetragen. Darauf aufbauend wurde ein Konzept bezüglich der Aufbau- und Ablauforganisation von der Projektgruppe gestaltet. Dieses Konzept sieht unter anderem folgende Rahmenbedingungen und Eckpunkte vor:

- Die Kurzliegerstation ist von Montag 6:30 Uhr bis Freitag 17:00 Uhr geöffnet.
- Die Bettenkapazität der Station beinhaltet ambulante Plätze und stationäre Betten.
- Um eine optimale Auslastung der Kapazität zu gewährleisten, wird die Zielsetzung der Kurzliegerstation im Belegungsmanagement des Krankenhauses berücksichtigt und erfolgt in Absprache mit den Leitungen der anderen Fachbereiche. Das tägliche Belegungsmanagement erfolgt über das

krankenhausinterne Patientendatenmanagement-system in enger Absprache zwischen der ärztlichen und pflegerischen Leitung der Kurzliegerstation mit allen beteiligten Schnittstellen, wie z.B. dem Zentrum für Ambulante Chirurgie.

- Die Personaleinsatzplanung erfolgt in Absprache zwischen der Pflegedienstleitung und der Stationsleitung der Kurzliegerstation.
- Alle chirurgischen Patienten, deren voraussichtlicher stationärer Aufenthalt drei bis fünf Tage dauert oder bei denen eine ambulante Operation geplant ist, werden auf dieser Station aufgenommen. Dazu gehören z.B. Patienten mit Entfernung der Gallenblase, des Blinddarms, Gelenkspiegelungen, Metallentfernungen sowie alle Patienten mit handchirurgischen Operationen.
- Die Informationsweitergabe bezüglich der Umstrukturierung der Station erfolgte innerhalb der einzelnen Bereiche und Schnittstellen durch die Projektverantwortlichen auf den verschiedenen Führungsebenen, wie z.B. in der Chefarztbesprechung, den fachabteilungs- spezifischen täglichen Besprechungen, der Stationsleitungsbesprechung und den stationsinternen Besprechungen.

Die Patientenversorgung auf der Kurzliegerstation konnte entsprechend der Zielsetzung zum 1. März 2004 aufgenommen werden. Die umstrukturierte Ablauforganisation wurde entsprechend des festgelegten Konzeptes mit den vereinbarten Rahmenbedingungen von den betroffenen MitarbeiterInnen aus den Schnittstellen und der Station gut umgesetzt. Die Ausrichtung auf die Versorgung der ambulanten Patienten in einem speziellen Bereich gestaltet die Zusammenarbeit mit allen dazugehörigen Schnittstellen über kurze Informationswege und klare Strukturen sehr effektiv.

Die Patienten gaben eine sehr positive Rückmeldung darüber, dass Sie bei Ihrem kurzen Aufenthalt im Krankenhaus klar geregelte Strukturen bezüglich der Ablauforganisation von der Aufnahme bis zur Entlassung im ambulanten Bereich antrafen. Besonders positiv wird der gemeinsame Aufenthalts- und Speiseraum bewertet. Die Effektivität der Umstrukturierung wurde ebenfalls seitens der MitarbeiterInnen des ärztlichen und pflegerischen Dienstes als sehr positiv empfunden. Die Zuordnung und die Prozesse zur Leistungserbringung mit den dazugehörigen Ansprechpartnern sind klar geregelt und eine gezielte Aufnahmeplanung ist auch in Absprache mit den Patienten im Vorfeld möglich.

Die Regelung und Lenkung der Belegung durch die Kurzlieger und ambulanten Patienten in der Zeit von montags bis freitags trägt zur wirtschaftlicheren und effektiveren Auslastung der vorgehaltenen Bettenkapazität bei. Diese Umstrukturierungsmaßnahme wird von den Patienten, den Projektverantwortlichen, der Projektgruppe sowie den MitarbeiterInnen des gesamten Hauses als gelungener Beitrag zur Optimierung der Patientenversorgung im Kreiskrankenhaus Rotenburg an der Fulda gesehen.

## **Projekt 2: Einrichtung der Pflegeüberleitung im Kreiskrankenhaus Rotenburg an der Fulda**

Das Projektziel bestand darin, die Pflegeüberleitung als eine professionelle Pflegeberatung an der Nahtstelle zwischen Krankenhaus und ambulanter Pflege oder anderen Einrichtungen im Gesundheitswesen zu etablieren. Dadurch sollte die lückenlose und bedarfsgerechte Ver- und Weiterversorgung der Patienten ohne Qualitätsverlust an unserem Haus gewährleistet werden.

Es wurde unter der Leitung der Pflegedirektion in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst, den Stationsleitungen, den Ansprechpartnern aus anderen Einrichtungen und den Ansprechpartnern aus dem Bereich der ambulanten

häuslichen Versorgung eine Projektgruppe gegründet, die zunächst die Erfahrungen aus der bisherigen Zusammenarbeit auswertete. Daraus wurden die Anforderungen an die Institution Pflegeüberleitung aus den verschiedenen Blickwinkeln zusammengestellt und ein Rahmenkonzept für die Pflegeüberleitung erarbeitet.

Eine wesentliche Aufgabe besteht darin, dass die Institution Pflegeüberleitung die Koordination und den Transfer der Pflege zwischen dem klinischen und ambulanten Bereich verantwortlich übernimmt. Dabei soll die kontinuierliche Qualität der Pflege erhalten bleiben und Fehlbelegungen vorgebeugt werden. Diese Institution ist der Ansprechpartner

- für den Patienten und dessen soziales Umfeld,
- für den ambulanten Bereich (z. B. niedergelassene Ärzte, Pflegedienst, Sozialarbeiter, Krankenkassen, Sanitätshäuser),
- für den klinischen Bereich (z.B. Pflegenden, Stationsärzte, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten).

Durch die Institution Pflegeüberleitung haben die Patienten einen Ansprechpartner entlang ihres kompletten Versorgungsprozesses; dadurch wird die Patientenzufriedenheit zunehmen. Des Weiteren sind alle patientenrelevanten Informationen an dieser Stelle gebündelt, so dass eine vermittelnde Rolle bei der erforderlichen Koordination und Dokumentation im Rahmen einer interdisziplinären und sektorenübergreifenden (z.B. ambulant, stationär) Entlassungsplanung übernommen werden kann.

Die Institution der Pflegeüberleitung konnte zum 1. Oktober 2004 entsprechend des entwickelten und dargestellten Konzeptes durch die Projektgruppe im Krankenhaus etabliert werden. Durch die Pflegeüberleitung konnten die Transaktionskosten z.B. zwischen der stationären Versorgung und der Betreuung im häuslichen Umfeld minimiert und die Weiterversorgung des Patienten durch das individuelle Entlassungsmanagement optimiert werden. Die bisherigen Rückmeldungen durch kontinuierlichen Austausch mit dem Patienten, seinem sozialen Umfeld und den MitarbeiterInnen des ambulanten und klinischen Bereiches haben uns gezeigt, dass die Einrichtung der Pflegeüberleitung neben anderen positiven Auswirkungen zur Steigerung der Patientenzufriedenheit beigetragen hat.

### **Projekt 3: Gründung des Pflegezentrums der Diakonie als gGmbH des Kreiskrankenhauses Rotenburg an der Fulda**

Die Ursprungssituation für die Projektinitiierung bestand darin, dass strukturelle Veränderungen bezüglich der Trägerschaft der Sozialstation Rotenburg Alheim bestanden und es im Kreiskrankenhaus Rotenburg an der Fulda Bestrebungen gab, eine Kurzzeitpflegestation einzurichten. Das Krankenhaus wollte sein Versorgungsangebot um diesen Zweig komplettieren, da durch die Verweildauerreduzierung eine Qualitätslücke für einzelne Patienten bezüglich der Weiterversorgung nach dem stationären Aufenthalt absehbar erschien. Die Erstgespräche wurden im Januar 2004 geführt, bei denen die Dekanin des Kirchenkreises, die Leitung der Sozialstation, die Krankenhausleitung und Vertreter der drei evangelischen Kirchengemeinden aus Rotenburg anwesend waren. Aus dieser Gruppe wurde die Projektgruppe gegründet, die sich mit der Zielsetzung beschäftigte, ein Pflegezentrum der Diakonie

- mit zwölf Betten für Kurzzeitpflege,
  - einem ambulanten Pflegedienst,
  - mobile Haushaltshilfen
  - dem Angebot "Essen auf Rädern",
- und dem Hausnotrufsystem im Krankenhaus zu gründen.

Dieses Pflegezentrum soll zum 1. Januar 2005 in Betrieb genommen werden. Die Projektgruppe verfolgte die einzelnen Schritte der Planung und stellte alsbald die notwendigen Anträge bei den zuständigen Ämtern und Behörden. Ein wesentlicher Meilenstein in der Verfolgung der Projektzielsetzung konnte am 1. Juni 2004 mit der Gründung der Gesellschaft des "Pflegezentrums der Diakonie Rotenburg a. d. Fulda gGmbH" erreicht werden. Die Projektgruppe beschäftigte sich intensiv mit den Anforderungen der örtlichen und räumlichen Gestaltung. So konnte der Umbau eines ehemaligen stationären Bereiches im Krankenhaus zum Ende des Jahres 2004 abgeschlossen werden. Die planmäßige Inbetriebnahme zum Ursprungstermin kann voraussichtlich am 1. Januar 2005 erfolgen. Die Genehmigung des neuen Versorgungsbereiches beinhaltet für das Krankenhaus keine Bettenerweiterung, sondern ist im Zusammenhang mit der Kürzung der Planbetten von 205 auf 193 Betten im Jahre 2002 zu sehen.

Die Träger der Einrichtung, das Krankenhaus und die drei evangelischen Kirchengemeinden, sehen darin die Zielsetzung erreicht, den Übergang zwischen der stationären Versorgung und der Weiterbetreuung im häuslichen Bereich ohne Qualitätsdefizite in der Leistungserbringung anbieten zu können. Die Versorgung im häuslichen Bereich wird sich z.B. auf die häusliche Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege, die hauswirtschaftliche Versorgung, die Betreuung nach SGB11, Hilfe und Beratung bei Antragstellung sowie auf die fachspezifische Pflege bei bestimmten Krankheitsbildern oder nach der Durchführung von ambulanten Operationen erstrecken.

Die Einrichtung des Pflegezentrums der Diakonie wird mit seinen Leistungsangeboten einen wesentlichen Beitrag zur Optimierung der Patientenversorgung im Landkreis Hersfeld Rotenburg leisten.

## G Weitergehende Informationen

Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht:

Die Erstellung des Qualitätsberichtes erfolgte in enger Absprache mit der Krankenhausleitung, vertreten durch:  
Frau Oberin Caren Hünlich (Pflegedirektion),  
Herrn Hans-Jürgen Franke (Geschäftsführer) und  
Herrn Dr. Reiner Sitzler (Ärztlicher Direktor).

Für die Erstellung des Qualitätsberichts wurde eine Projektgruppe mit folgenden Mitgliedern gegründet:  
Herrn Martin Funk (EDV),  
Herrn Holger Krotzky (Controlling),  
Sr. Anne Stiel (Pflegedienstleitung, Qualitätsmanagementbeauftragte) und  
Herrn Nils Vielkind (Verwaltung, Qualitätsmanagementbeauftragter).

Für die speziellen Informationen bezüglich der einzelnen Fachabteilungen und dem Krankenhaus angegliederte Praxen zeichnen die Chefärzte der jeweiligen Abteilung bzw. die Praxisinhaber Verantwortung. Diese sind über den telefonischen Kontakt, den postalischen Schriftweg oder über Email zu erreichen. Die jeweiligen Adressinformationen entnehmen Sie bitte dem Anhang, siehe Wegweiser, Seite 51 u. 52.

Ansprechpartner (z.B. Qualitätsbeauftragter, Patientenfürsprecher, Pressereferent; Leitungskräfte verschiedener Hierarchieebenen):

Qualitätsmanagementbeauftragte: Sr. Anne Stiel, Nils Vielkind

Patientenfürsprecher: Jost Gröschner  
Förderverein für das Diakoniekrankenhaus im  
Kreiskrankenhaus Rotenburg an der Fulda e.V.  
Vorsitzender: Thorsten Bloß

Die Telefonnummer des Patientenfürsprechers entnehmen Sie bitte dem Anhang, siehe Wegweiser, Seite 51 u. 52.  
Der Briefkasten für Anregungen und Patientenwünsche befindet sich in der Eingangshalle des Krankenhauses.

Die ärztlichen und pflegerischen Leitungskräfte der verschiedenen Hierarchieebenen der einzelnen Fachbereiche sowie die Ärzte der Praxen stehen Ihnen im Gespräch zur Verfügung, die Adressen entnehmen Sie bitte dem Anhang, siehe Wegweiser, Seite 51 u. 52.

Um weitere und speziellere Informationen bezüglich der Patientenversorgung im Krankenhaus zu erhalten, können Sie Kontakt zu den jeweiligen Ansprechpartnern aus den einzelnen pflegerischen und medizinischen Fachbereichen sowie den angegliederten Praxen aufnehmen.  
Diese sind über den telefonischen Kontakt, den postalischen Schriftweg oder über Email zu erreichen. Die jeweiligen Adressinformationen entnehmen Sie bitte dem Anhang, siehe Wegweiser, Seite 51 u. 52.

Links (z.B. Unternehmensberichte, Broschüren, Homepage):

Aktuelle Informationen des Kreiskrankenhauses Rotenburg an der Fulda erhalten Sie durch die Zeitschrift "Gesund rundum".

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Kreiskrankenhauses Rotenburg an der Fulda im Jahr 2004 wurde eine Jubiläumsausgabe der Zeitschrift "gesund rundum" erstellt, die Sie auf Nachfrage bei Herrn Maus, Geschäftsführer der Servicegesellschaft für Diakonie GmbH, erhalten können.

Weitere Informationen können Sie über die Homepage des Hauses bekommen, die Ihnen im Internet unter **[www.kkh-rotenburg.de](http://www.kkh-rotenburg.de)** zur Verfügung steht.

## ANHANG

<b>Allgemeine Chirurgie: Chefarzt Dr. Neff</b>	
<b>Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie, ambulante Operationen</b>	
<b>Leistungsspektrum der Allgemeinen Chirurgie:</b>	
<b>ambulante Diagnostik und Therapie von:</b>	<p><b>Handchirurgischen Operationen:</b> Schnellender Finger, Daumen (Ringbandspaltungen) Dupuytren-Kontraktur (Fibromatose der Hohlhandsehnenplatte) Entfernung von Überbeinen (Ganglien) Operative Behandlung von Knochenbrüchen an Fingern, Mittelhand, Speiche Operative Behandlung von Bandverletzungen am Daumen</p> <p><b>Enddarmchirurgie (Proktologische Eingriffe):</b> Spiegelungen von Mastdarm und Analkanal (Rekto-, Proktoskopie) einschließl. Abtragung von Polypen Hämorrhoidenoperationen OP des Enddarmvorfalls OP von Analfisteln und – abszessen OP des Afterrisses (Analfissur) Schließmuskelderhnungen</p> <p><b>Krampfaderbehandlung (Varizenchirurgie):</b> einschließlich Verödung</p> <p><b>Allgemein- und viszeralchirurgische Eingriffe:</b> Spiegelungen der Bauchhöhle (Laparoskopie) einschließl. Lösen von Verwachsungen Leisten-, Nabel-, Narbenbruchoperationen Entfernung von Haut- und Weichteilgeschwülsten, Schleimbeuteln, Lymphknoten Operative Gewinnung von Gewebeproben aus der weiblichen Brust OP bei Vergrößerung der männlichen Brust (Gynäkomastie) Einsetzen von Venenverweilkathetern (Port- Implantationen) Hautverpflanzungen</p> <p><b>Orthopädisch-/ Unfallchirurgische Eingriffe:</b> Kniegelenkspiegelungen (Arthroskopie) einschließl. arthroskopischer Meniskusentfernungen, knorpelverbessernder Maßnahmen OP des „Tennisarms“ (Epicondylitis radialis) Entfernung von Metallimplantaten zur Knochenbruchbehandlung Operative Behandlung von Mittelfußbrüchen Korrekturingriffe bei Zehenfehlstellungen Entfernung von Fremdkörpern</p>
<b>Sprechstunden der Ambulanz:</b>	<p><b>Allgemeine chirurgische Sprechstunde:</b> Montags von 10 – 12 Uhr und von 13 – 15 Uhr Notfälle jederzeit</p> <p><b>Gefäßsprechstunde:</b> Dienstags von 13 – 15 Uhr</p> <p><b>Arbeitsunfallsprechstunde:</b> Mittwochs von 10 – 12 Uhr</p> <p><b>Kniesprechstunde:</b> Mittwochs von 13 – 15 Uhr</p> <p><b>Wundsprechstunde:</b> Montags von 10 – 12 Uhr und Freitags von 10 – 12 Uhr</p>
<b>Allgemeine Chirurgie: Chefarzt Dr. Neff</b>	
<b>Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie, ambulante Operationen</b>	
<b>Leistungsspektrum der Allgemeinen Chirurgie:</b>	
<b>stationäre Diagnostik und Therapie von:</b>	<p>An der Chirurgischen Abteilung des KKH Rotenburg werden die Allgemein- und Bauchchirurgie, die Unfall- und die Gefäßchirurgie betrieben. Der Chefarzt der Abteilung besitzt die Zusatzbezeichnung für die Unfall- und für die Gefäßchirurgie.</p> <p>In der <b>Allgemein- und Bauchchirurgie</b> werden Eingriffe an der Schilddrüse, an der weiblichen Brust einschließlich Tumorchirurgie, resezierende Eingriffe am Magen, am Dünn- und Dickdarm sowie am Enddarm durchgeführt, ferner Eingriffe an Leber, Pankreas, Gallenblase und Milz. Gallenoperationen und Appendektomien, in zunehmendem Maße aber auch Leistenbrüche und Dickdarmresektionen werden in minimalinvasiver Technik durchgeführt. Einen zunehmenden Raum nimmt die Behandlung des Hämorrhoidalleidens mit der Stapler-Hämorrhoidektomie</p> <p>In der <b>arteriellen Gefäßchirurgie</b> werden die hirnersorgenden Gefäße, die Bauchschlagader und die peripheren Gefäße operiert. In der <b>Venenchirurgie</b> kommen neben den konventionellen OP-Methoden moderne Techniken wie die endoskopische Perforansvenendissektion und die TriVex-Phlebektomie zum Einsatz.</p> <p>Das <b>unfallchirurgische Spektrum</b> umfasst die Versorgung von Extremitätenverletzungen einschließlich der Hüftgelenksendoprothetik. Es kommen nahezu alle modernen Osteosyntheseverfahren zum Einsatz.</p>

<b>Anästhesie: Chefarzt Dr. Sitzler / Schmerzambulanz: Annett Saak</b>	
<b>Leistungsspektrum der Anästhesie:</b>	
<b>Ambulante Behandlungsmethoden</b>	Spezifische Pharmakotherapie bei chronisch schmerzkranken Patienten Diagnostische und therapeutische Lokal- und Leitungsanästhesie Stimulationstechniken, z. B. TENS Plexus- und rückenmarksnahen Analgesien Rückenmarksnahen Opiatapplikationen Sympatikusblockaden
<b>Ambulante Spezialisierung auf Patienten mit</b>	Schmerzenden Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates Kopf- und Gliederschmerzen Krebsbedingte Schmerzen / Palliativmedizin Schmerzen bei Durchblutungsstörungen CRPS (chronisch regionales Schmerzsyndrom) Phantomschmerzen Neuralgien Somatoforme Schmerzstörungen Herpes Zoster (Gürtelrose) Rheumaschmerzen Polyneuropathien (periphere Nervenschmerzen)
<b>Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie e. V.</b>	
<b>Teilnahme an Qualitätssicherungsvereinbarung</b>	
<b>Zusatzbezeichnung spezielle Schmerztherapie ist beantragt</b>	
<b>Konzept zur stationären perioperativen Schmerztherapie</b>	
<b>Allgemeines</b>	Nach wie vor leiden 30 – 70 % aller Patienten nach Operationen unter mäßigen bis heftigen Schmerzen. Die Berufsverbände der Chirurgen und der Anästhesisten nennen die Schmerzbehandlung eine „bedeutsame interdisziplinäre Aufgabe“ und rufen dazu auf, die Voraussetzungen für eine adjuvante Schmerztherapie in den Krankenhäusern zu schaffen. Die Notwendigkeit einer stetigen Verbesserung der Behandlung von Schmerzen ist unstrittig und beinhaltet inzwischen auch eine juristische Verpflichtung, d.h.  Patienten haben einen Anspruch auf eine suffiziente Schmerzbehandlung.  Seit Jahren sind wir am Kreiskrankenhaus Rotenburg bemüht, eine standardisierte Schmerztherapie zu etablieren, die ausreichend individuellen Spielraum für jeden Patienten beinhaltet. Postoperative Schmerzfreiheit/armut ist Patientenkomfort, der sich in der Bevölkerung schnell herumspricht und der viele Patienten in der Vergangenheit veranlaßt hat, unser Haus für ihre Operation oder auch Entbindung zu wählen.
<b>Zuständigkeiten</b>	Für die Schmerztherapie gelten folgende Zuständigkeiten : Aufwachraum : Anästhesist Intensivstation: Anästhesist Normalstation: Chirurg, jederzeit Rück- und Absprachen mit der Anästhesie möglich Spezielle Techniken: Schmerzdienst, Zusammenarbeit fachübergreifend (z.B. Hebammen)

### **Schmerzerfassung und Dokumentation**

Die entscheidende Voraussetzung für eine wirkungsvolle Schmerztherapie ist eine regelmäßige Befragung des Patienten nach seinen Schmerzempfindungen in Ruhe und bei Bewegung. Die Einschätzung durch Ärzte und Krankenpflegepersonal unterscheidet sich sehr oft von der des Patienten und sollte keinen Einfluß auf die Schmerzbehandlung haben. Die individuelle Schmerzeinschätzung durch den Patienten bildet die Grundlage der Behandlung.

Hierbei haben sich einfache Schmerzskalen wie zum Beispiel verbale und numerische Schmerzskala bewährt. Die Einschätzung des Schmerzes soll immer dokumentiert werden.

### **Schmerztherapie nach individuellem Bedarf**

Die Auswahl des schmerztherapeutischen Verfahrens richtet sich zunächst nach dem Schmerzempfinden des Patienten und nach Art und Ausmaß des Eingriffs. Die Schmerzbehandlung erfolgt stufenweise und unter engmaschiger Erfolgskontrolle. Das bedeutet, daß die Dosis von Analgetika und insbesondere von Opioiden titriert wird und sich am individuellen Bedarf orientiert.

### **Plexusanästhesie**

Hierbei wird der Plexus brachialis aufgesucht und ein Lokalanästhetikum injiziert. Abhängig vom Lokalanästhetikum wird die Dauer der motorischen und sensiblen Blockade zwischen 4, 7 oder 12 Stunden variieren, selbst 20 Stunden sind durchaus bei manchen Patienten möglich.

Abhängig vom Punktionsort wird die Ausdehnung der Anästhesie variieren.

### **Plexuskatheter**

Vor Operationen an der Schulter wird ein Katheter in der Nähe des Plexus brachialis platziert und fixiert. Es erfolgt die Injektion von 2 x 20 ml Naropin 0,2 % oder 2 x 20 ml Carbostesin 0,25 %. Katheterpflege und Entfernung erfolgt durch den Schmerzdienst.

### **3in1-Katheter (Femoraliskatheter)**

Hier werden ventrale Anteile des Plexus lumbalis mittels eines Katheters blockiert. Der Katheter liegt unterhalb des Leistenbandes.

3in1 Block deshalb, weil drei Nerven (N. femoralis, N. obturatorius, N. cutaneus femoris lateralis) mit einer Injektion blockiert werden.

Es erfolgt die Injektion von 2 x 20 ml Naropin 0,375 % oder 2 x 20 ml Carbostesin 0,25 % bzw. über eine Infusionspumpe kontinuierlich mit 5-15 ml/h Naropin 0,2 % oder Carbostesin 0,2 %. Katheterpflege und Entfernung erfolgt durch den Schmerzdienst.

### **Epiduralanästhesie**

Hierbei wird der Epiduralraum aufgesucht und ein Lokalanästhetikum injiziert. Die Lokalanästhetika bieten den Vorteil der zuverlässigen Wirkung ohne das Risiko einer Atemdepression. Ihr Nachteil ist vor allem eine Konzentrationsabhängige motorische Blockade. Die Liegezeit der Katheter ist unterschiedlich zwischen 1 Tag und 1 Woche. Begrenzt wird sie durch mögliche Infektionen, weswegen bei Rötung der Einstichstelle sofort der Katheter entfernt werden muß. Die Katheterpflege und die Entfernung erfolgt durch den Schmerzdienst.

### **Geburtshilfliche PDA**

Hierbei wird zur schmerzarmen Geburt im Kreissaal ein lumbaler Periduralkatheter platziert. Über diesen PDK wird in Intervallen 10 ml Naropin 0,2% appliziert. Die erste Injektion erfolgt durch den Anästhesisten, alle weiteren durch die Hebamme. (siehe Injektionsplan im Kreissaal). Geraume Zeit nach der Entbindung wird der PDK durch den Anästhesisten gezogen. Bei Notwendigkeit einer Sectio kann über den PDK die Anästhesie durchgeführt werden.

### **PDA bei großen chirurgischen Eingriffen**

Hierbei wird im OP im unteren thorakalem Bereich ein PDK platziert. Während und nach der Operation wird kontinuierlich über einen Perfusor Naropin 0,2 % oder Carbostesin (isobar) 0,2 % in einer Dosierung von 2 – 6 ml/h verabreicht. In den ersten 2 Tagen werden diese Patienten auf der ITS betreut. Die Katheterpflege und die Entfernung erfolgt durch Personal der Anästhesie, ebenso die Festlegung der Dosierung. Das Auffüllen der Perfusorspritzen erfolgt durch Schwestern oder Pfleger der jeweiligen Stationen.

### **Kaudalanästhesie/Sacralblock bei Kindern**

Zur postoperativen Schmerztherapie bei Kindern wird gerne eine Sonderform der epiduralen Injektion angewendet. Gut geeignet ist die Kaudalanästhesie für Operationen in der anorektalen Region, im Genitalbereich aber auch bei Unterbaucheingriffen (z.B. Leistenbrüchen). Hierbei erfolgt unter Narkose die einzeitige Injektion von Carbostesin über den Hiatus sacralis. Die Aufwachphase der Kinder gestaltet sich ruhig infolge Schmerzfremheit. Andere Analgetika werden nicht benötigt. Die Motorik der Kinder ist in der Regel nicht beeinträchtigt.

### **PCA (Patientenkontrollierte Analgesie)**

Für die Behandlung mittlerer bis starker Schmerzen ist neben den regionalen Verfahren die intravenöse Opiatgabe durch den Patienten selbst ein etabliertes Verfahren, welches zu hoher Patientenzufriedenheit führt. Die PCA mittels Pumpe ermöglicht eine individuelle Titration eines Opioids unter gleichzeitiger Verringerung der Nebenwirkungen und Komplikationen.

Voraussetzung für den Einsatz dieses Verfahrens ist : Das Prinzip der Selbstapplikation muß dem Patienten bekannt sein.

Einmal täglich erfolgt eine Visite durch den Akutschmerzdienst.

Parallelinfusionen zur Schmerzpumpe sind nicht zulässig ! Hieraus resultiert die Notwendigkeit eines separaten Zuganges oder eines Rückschlagventiles im Infusionsschenkel der Infusionen.

Unsere Standardeinstellungen für Dipidolor liegen bei:

Bolus (mg)	1-3
Sperrzeit (min)	10 – 15
Limit (mg/4 std)	30

### **Akutschmerzdienst**

Ein Akutschmerzdienst kann und will die allgemeine Schmerztherapie nicht ersetzen, jedoch zur organisatorischen Verbesserung der Schmerztherapie beitragen und sich sowohl um Problempatienten, als auch um spezielle schmerztherapeutische Techniken kümmern.

Der Schwerpunkt eines Schmerzdienstes liegt auf der Durchführung der intravenösen PCA und regionalen Kathetertechniken. Er visitiert den Patienten mindestens einmal pro Tag. Außerdem organisiert der Schmerzdienst die Dokumentation und die Qualitätssicherung der perioperativen Schmerztherapie und kümmert sich um die Fortbildung aller an der Schmerztherapie Beteiligten.

Am Rotenburger Kreiskrankenhaus sind alle Anästhesisten und alle Anästhesiepflegekräfte an diesem Dienst beteiligt. Zuständig ist der jeweilige Diensthabende.

<b>Innere Medizin: Gastroenterologie</b>	
<b>Chefarzt Dr. Walter</b>	
<b>Leistungsspektrum:</b>	
<b>Versorgungsschwerpunkt:</b>	Erkrankungen des Magens Erkrankungen des Darms Erkrankungen der Galle und Gallengänge Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse Erkrankungen der Speiseröhre
<b>ambulante Diagnostik und Therapie als Institutsambulanz:</b>	Koloskopie: Dickdarmspiegelung Koloskopie mit Gastroskopie: Dickdarmspiegelung mit Magenspiegelung ERCP: Endoskopische Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge Private Ambulanzen Termine nach Vereinbarung
<b>Medizinisches Leistungsspektrum mit stationärer Diagnostik und Therapie:</b>	Herzerkrankungen Bluthochdruckerkrankungen Stoffwechselerkrankungen Schilddrüsenerkrankungen Speiseröhrenerkrankungen Magen-Darm-Erkrankungen Lebererkrankungen Bauchspeicheldrüsenerkrankungen Rheumaerkrankungen Nervenerkrankungen Durchblutungsstörungen

<b>Innere Medizin: Pneumologie, Allergologie, Umweltmedizin, Schlafmedizin und nichtinvasive Beatmungsmedizin</b>	
<b>Chefarzt Dr. Michulla</b>	
<b>Leistungsspektrum:</b>	
<b>Versorgungsschwerpunkt:</b>	Diagnostik und Therapie von Krankheitsbildern aus dem Bereich der Lungen- und Bronchialheilkunde, sowie aus dem Bereich der Schlafmedizin und der nichtinvasiven Beatmungsmedizin. Die Akkreditierung des Schlaflabors bei der Deutschen Gesellschaft für Schlafmedizin (DGSM) besteht seit dem Jahr 2002!
<b>ambulante Diagnostik und Therapie von:</b>	Krankheiten aus dem Bereich Pneumologie, Allergologie, Umweltmedizin, Schlafmedizin und nichtinvasiver Beatmungsmedizin. <b>Sonographie:</b> Thoraxsonographie  <b>Lungenfunktionsdiagnostik:</b> Blutgasanalyse, Spirometrie  <b>Endoskopie:</b> Flexible und starre Bronchoskopie (inkl. Autofluoreszenzbronchoskopie zur Früherkennung von Bronchialtumoren).  <b>Schlaflabor:</b> Diagnostik und Therapie pneumologischer und internistischer schlafbezogener Erkrankungen Apnoescreening- Untersuchungen Schulung in Bezug auf schlafbezogene Atmungsstörungen  <b>Ambulanz</b> Notfallambulanz für alle Notfallpatienten Ambulante Diagnostik und Therapie erfolgt ferner bei Privatpatienten  <b>Pneumologie:</b> Bronchoskopie (flexible + starr) Lungenfunktion (Bodyplethysmographie) mit CO-Diffusion Blutgasanalyse Sauerstofftherapie (Einleitung + Überwachung) Sonographie der Thoraxorgane  <b>Schlafmedizin:</b> Polygraphie Polysomnographie
Die Diagnostik und Therapie erfolgt ebenso bei <b>stationären Patienten</b> mit Krankheitsbildern aus den aufgeführten Versorgungsschwerpunkten.	

<b>Dr. med. Hermann-Josef Strotmann (Belegarzt Innere Medizin)</b>	
Leistungsspektrum der internistischen Facharztpraxis und der diabetologischen Schwerpunktpraxis :	
<b>Internistische Facharztpraxis Schwerpunkt Diabetologie:</b>	<b>Endoskopie</b> (Spiegelung von Körperhöhlräumen) von:
	Speiseröhre
	Magen
	Darm
	Bronchien
	Galle- und Gallengängen
	Gängen der Bauchspeicheldrüse
	<b>Gastroenterologische Diagnostik</b>
	<b>Sonographie (Ultraschall)</b>
	<b>Farbduplex-Sonographie (Ultraschall mit Darstellung der Gefäße)</b>
	<b>Internistisches Röntgen</b>
	<b>Nichtinvasive Kardiologie</b> mit:
	Schluckechokardiographie: Ultraschalldiagnostik des Herzens über die Speiseröhre
	Echokardiographie: Herzdiagnostik über Ultraschall
	Langzeit- Blutdruckmessung
	Langzeit- EKG
	Schrittmacherkontrolle
	Diabetes-Schulung von:
	Typ 1-Diabetes
	Typ 2- Diabetes
	Schwangerschaftsdiabetes
	Insulinpumpeneinstellung
	Ernährungsmedizin
	Leistungs- und Stoffwechseldiagnostik z.B. von:
	Biaimpedanzmessung (Mess. der Zusammensetzung des Körpergewebes)

<b>Radiologie des Kreiskrankenhauses Rotenburg an der Fulda</b>	
<b>Abteilungsleitender Arzt: Dr. Fischer</b>	
Leistungsspektrum der Radiologie:	
	allgemeine Röntgendiagnostik
	Notfalluntersuchungen
	chirurgische Röntgenuntersuchungen
	internistische Röntgenuntersuchungen
	neurochirurgische Röntgenuntersuchungen
<b>besondere Versorgungsschwerpunkte:</b>	<b>Computertomographie von:</b> (computergestützte Schnittbilduntersuchungen des Körpers)
	Schädel
	Brustkorb
	Bauch
	Wirbelsäule
	Gliedmaßen (Arme, Beine)
	Gefäße
	Knochendichtemessung
	<b>Digitale Subtraktionsangiographie (DSA):</b> (computergestützte Blutgefäßuntersuchungen)
	arterielle DSA von: Kopf, Hals, Nieren, Darm, Becken, Beingefäße
	venöse DSA von: Brust-, Bauch- und Beckengefäßen
	Arm- und Beinphlebographie (Röntgenkontrastdarstellung)
	<b>interventionelle Radiologie</b> (z. B. katheteregestützte Blutgefäßsanierung)
	<b>Brustuntersuchungen:</b> (Röntgenuntersuchungen und
	Mammographie: Röntgenuntersuchung der Brust
	Mammasonographie: Ultraschalluntersuchung der Brust
	Punktionen und Markierungen
<b>ambulante und stationäre Behandlungsmöglichkeiten:</b>	<b>digital Subtraktionsangiographie und Durchleuchtung mit perkutaner transluminaler Angioplastie</b>
	Arterielle und venöse Blutgefäßuntersuchungen mit katheteregestützter Blutgefäßsanierung
	<b>Gesamtes radiologisches Leistungsspektrum mit Ausnahme der Kernspintomographie [MRT]</b>

## Physio@Fit

Leistungsspektrum der Abteilung für Physiotherapie:

<b>ambulante Leistungen und Maßnahmen im stationären</b>	Krankengymnastik
	Manuelle Therapie
	spezielle Krankengymnastik bei neurologischen Erkrankungen
<b>Versorgungsprozess:</b>	Einzelgymnastik im Bewegungsbad
	Gruppengymnastik im Bewegungsbad
	Krankengymnastik am Gerät
	Schlingentischbehandlung (Traktion)
	Klassische Massage
	Fußreflexzonenmassage
	Colonmassagen
	Bindegewebsmassagen
	Manuelle Lymphdrainage
	Kompressionsbandage
	Wärmetherapie mit:
	Fango
	Heißluft
	Heiße Rolle
	Ultraschall
	Kältetherapie
	Elektrobehandlung
	Aquafitness

<b>Dr. Andreas Büttgen / Dr. Andreas Weise: Fachärzte für Urologie</b>	
Leistungsspektrum der urologischen Eingriffe mit ambulanter bzw. stationärer Patientenversorgung im Krankenhaus mit Geräten des Krankenhauses:	
<b>Äußeres Genitale:</b>	<p>Vorhautlösung</p> <p>rückseitige Vorhautspaltung</p> <p>operative Entfernung beider Vorhautblätter</p> <p>Durchtrennung eines Bandes am Penis</p> <p>Wiederherstellung/ Verbesserung der Funktion eines Bandes am Penis</p> <p>Operative Entfernung einer Wasseransammlung im Bereich des Hodens/ Nebenhodens</p> <p>Punktion einer Wasseransammlung im Bereich des Hodens/ Nebenhodens (durch die Haut, zur Diagnostik oder zur Therapie)</p> <p>Entnahme einer Gewebeprobe durch Einschnitt oder durch die Haut</p> <p>Fixation eines retinierten Hodens am tiefsten Punkt des Hodensacks mit eventueller operativer Mobilisation</p> <p>Entfernung eines Hodens mit eventueller Entfernung des Nebenhodens</p> <p>operative Entfernung eines zwei bis drei Zentimeter langen Stücks des Samenleiters</p> <p>operative Eröffnung oder Dehnung des Samenleiters</p> <p>Eröffnung eines mit Wasser gefüllten Bläschens neben dem Hoden</p>
<b>Prostata/Harnröhre:</b>	<p>Entnahme einer Gewebeprobe aus der Prostata über den Darmausgang</p> <p>Aufdehnung und Weitung der Harnröhre</p> <p>Operationsmethode zur Schlitzung von Harnröhrenverengungen</p> <p>Erweiterung eines Ganges, z.B. der verengten äußeren Harnröhrenmündung durch Schnitt</p> <p>Wiederherstellung/ Verbesserung der Funktion oder Form im Bereich der verengten äußeren Harnröhrenöffnung</p> <p>Spiegelung der Harnröhre zur Diagnostik</p> <p>Spiegelung der Harnröhre und der Harnblase zur Diagnostik</p>
<b>Harnblase:</b>	<p>operative Ausräumung der Harnblase durch die Harnröhre mit Ausstopfung durch Einlage von Gazestreifen zur Blutungsstillung</p> <p>Entnahme einer Gewebeprobe aus der Harnblase durch die Harnröhre</p> <p>Steinentfernung aus der Harnblase durch die Harnröhre über operative oder nichtoperative Zertrümmerung</p> <p>operative Entfernung von Organteilen im Bereich der Harnblase</p> <p>Eröffnung der Harnblase durch die Haut</p> <p>Katheterwechsel und -entfernung durch die Hautdecke</p> <p>Spülung der Harnblase, einmalig/mehrmals mit Unterbrechungen/dauernd</p> <p>Ausschneidung von Haut im Bereich der Genitalregion mit Wundverschluss</p>
<b>Oberer Harntrakt:</b>	<p>Schienung des Harnleiters durch die Harnröhre</p> <p>Herausziehen des Harnleiters über eine Schlinge</p> <p>Einlage, Wechsel und Entfernung eines Katheters oder einer Harnleiterschiene</p> <p>Dehnung/Weitung der Mündung bzw. des Einganges des Harnleiters</p>

<b>Praxis Dr. med. Johannes Flicker</b>	
Leistungsspektrum der radiologischen Praxis für Schnittbild-Diagnostik:	
<b>CT:</b> <b>(Computertomographie, röntgendiagnostisches, computergestütztes bildgebendes Verfahren nach einem speziellen Prinzip)</b>	<b>Untersuchungen von:</b> Kopf (Nasennebenhöhlen, Felsenbein) Hals Wirbelsäule Brustkorb Oberbauch Bauch Becken Gliedmaßen (Arme und Beine) Hand/Fuß- Teile röntgenologische Darstellung der großen Blutgefäße nach Verabreichung eines Röntgenkontrastmittels
<b>MRT:</b> <b>(Magnetresonanztomographie, Darstellung von Atomkernen mit ungerader Ordnungszahl, die über eine Eigenrotation mit einem sie umgebenden Magnetfeld verfügen )</b>	<b>Untersuchungen von:</b> Kopf (Augenhöhle, Sattel) Hals Wirbelsäule Bauch Becken Gliedmaßen (Arme und Beine) Gelenke Hand/Fuß- Teile röntgenologische Darstellung der großen Blutgefäße nach Verabreichung eines Röntgenkontrastmittels von: Nierengefäßen Beckengefäßen Beingefäßen Halsgefäßen Kopfgefäßen

## Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Dr. Schlanz, Herr Goetzke, Herr Schmitt

### Leistungsspektrum Frauenheilkunde und Geburtshilfe:

<b>Leistungsspektrum Frauenheilkunde:</b>	<p>Gebärmutterentfernungen durch die Bauchdecke oder die Scheide mit/ ohne Entfernung der Eierstöcke</p> <p>Operationsverfahren zur Behandlung der Streßinkontinenz</p> <p>Fixierung des Scheidenstumpfes an der Wirbelsäule</p> <p>Scheidenraffung bei Senkung der Scheide und bei Scheidenvorfall</p> <p>Entnahme eines konusförmigen Gewebstücks aus dem Gebärmutterhals</p> <p><b>Ausschabung (ambulante Operation)</b></p> <p>endoskop. Inspektion der Gebärmutterhöhle (mit intrauterinen Eingriffen)</p> <p>Nachtastungen</p> <p>Einnähen von Zysten nach Eröffnung in der Körperoberfläche</p> <p>Abtragungen von Tumoren an den äußeren weiblichen Geschlechtsteilen</p> <p>Gewebeprobeentnahme aus der Brust</p> <p><b>Laparoskopische Diagnostik und Operationen:</b></p> <p>Herbeiführung der Unfruchtbarkeit durch einen chirurgischen Eingriff</p> <p>Operationen am Eierstock / Eileiter</p> <p>Lösungen von Verwachsungen und Verklebungen</p> <p>Entfernung von Muskelgeschwülsten aus der Gebärmutter</p> <p>Endoskopische Operationen von extrauterinen Schwangerschaften</p> <p>Durchgängigkeitsprüfung der Eileiter bei Kinderlosigkeit</p>
<b>Leistungsspektrum Geburtshilfe:</b>	<p><b>Pränatale (vorgeburtliche )Diagnostik:</b></p> <p>Sonographien und Doppler Sonographien</p> <p>Amniocentesen (Fruchtwasseruntersuchungen)</p> <p>Apparative Überwachung der Geburten und von Risikoschwangerschaften: CTG, Amnioskopien, Tokolyse, Gestose- Hyperemesis-Behandlungen</p> <p>Geburten</p> <p>Vacuumextraktionen</p> <p>Kaiserschnitt (bes. Misgav-Ladach)</p> <p>Betreuung der Neugeborenen durch zwei Fachärzte für Kinderheilkunde.</p> <p>Betreuung der Schwangeren und Wöchnerinnen (und deren Partner) durch drei freiberufliche Hebammen im Rahmen des Familienzentrums</p> <p>Familienzimmer: Im Rahmen der Familienorientierung wird es dem Partner ermöglicht, im Kreiskrankenhaus Rotenburg während und nach der Geburt im Familienzimmer mit der Mutter und dem Kind zu wohnen (gegen Entgelt)</p> <p><b>Spektrum des Familienzentrums:</b></p> <p>Die Hebammen des Familienzentrums übernehmen durch Hausbesuche die weitere Wochenbettbetreuung nach der Entlassung aus dem Krankenhaus. Die Kurse des Familienzentrums werden teils zentral in Rotenburg, teils dezentral, heimatnah durchgeführt:</p>

<b>Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Dr. Schlanz, Herr Goetzke, Herr Schmitt</b>	
<b>Leistungsspektrum Frauenheilkunde und Geburtshilfe:</b>	
<b>Leistungsspektrum</b>	Geburtsvorbereitungskurse (auch mit Partner)
<b>Geburtshilfe:</b>	Akupunktur
	Geburtsbegleitung
	Stillgruppen
	Rückbildungsgymnastik
	Säuglingspflegekurse
	Babymassagen (evtl. Babyschwimmen)
	<b>Informationsveranstaltungen:</b>
	Filmvorführungen
	Kreißsaalbesichtigungen
	Maßnahmen bei kindlichen Notfällen (Training durch Kinderarzt)
	Diskussionsabende in lockerer Runde im Lokal mit Hebammen, Schwestern und Ärzten
	<b>Hebammen:</b>
	Esther Frost
	Elisabeth Hillecke
	Mirica Hranic
	Kreiskrankenhaus Rotenburg a. d. Fulda
	Geburtshilfe (06623/ 86- 1780)
	Kreißsaal (06623/ 86- 1311)

<b>Praxis Dr. Michael Kuhr</b>	
Leistungsspektrum der neurochirurgischen Praxis:	
<b>ambulante neurochirurgische Diagnostik:</b>	<p><b>peripheren Nervenkompressionssyndromen:</b>  Karpaltunnelsyndrom  Sulcus-Ulnaris-Syndrom  Tarsaltunnelsyndrom</p> <p><b>Nervenkompressionssyndromen der Wirbelsäule:</b>  (Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule)  Periradikuläre Infiltrationstherapie computertomographisch gestützt</p> <p><b>chronisch degenerativen Gelenkerkrankungen der Wirbelsäule:</b>  (degenerativ: Veränderung der Zellstrukturen oder Funktionen mit Schädigungen der Zelle)  Facettengelenksblockaden computertomographisch gestützt</p> <p><b>akuten Schmerzsyndromen der Wirbelsäule:</b>  Infusionstherapie unter Monitoring der Vitalparameter (Puls, Blutdruck)</p> <p><b>allen Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems mit neurochirurgischer Therapiemöglichkeit:</b>  Beratung  Therapieeinleitung  Nachbehandlung</p>
<b>stationäre u. ambulante chirurgische Diagnostik und Therapie (konsiliarische Zusammenarbeit mit der Chirurgie):</b>	<p><b>operative mikrochirurgische Therapie des chronisch degenerativen Erkrankungsbereich der Wirbelsäule :</b>  Karpaltunnelsyndrom  Sulcus-Ulnaris-Syndrom  Tarsaltunnelsyndrom  (Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule)  Bandscheibenvorfall  Spinalkanalstenose  Neuroforamenstenose  Segmentinstabilität der Halswirbelsäule</p>
<b>Begutachtung:</b>	Bearbeitung aller Begutachtungsfragen und Erstellung von Begutachtungen im Fachbereich Neurochirurgie, Schwerpunkt Wirbelsäule

<b>Praxis Dr. Claudia Schaub</b>	
Leistungsspektrum der Praxis für Plastische Chirurgie mit Zusatzbezeichnung Handchirurgie:	
<b>ambulante ausgewählte handchirurgische und plastisch-chirurgische Operationen, wie z.B.:</b>	<b>peripheren Nervenkompressionssyndrome:</b> Karpaltunnelsyndrom Sulcus-Ulnaris-Syndrom Loge de Guyon Syndrom Supinator-Syndrom Pronator-Syndrom Dupuytren'sche Kontrakturen Tendovaginitis stenosans, Tendovaginitis de Quervain Ganglien und Tumore an Hand und Fingern Epikondylitiden Denervationen Rhizarthrosen und Fingergelenksarthrosen Enchondrome und Knochenzysten  Haut- und Weichteiltumore Basaliome Melanome Narbenkorrekturen Hauttransplantationen regionale Lappenplastiken Otoplastiken Blepharoplastiken kleinere Liposuctionen
<b>kurzstationär und stationär durchführbare Operationen (konsiliarische Zusammenarbeit mit der Chirurgie):</b>	Handwurzeloperationen mit Spongiosatransplantation Rheumachirurgie der Hand Gynäkomastien Mammaaugmentationen Liposuctionen  Mammareduktionsplastiken Mammastraffungen Abdominalplastiken

<b>Standort Notarzteinsetzfahrzeug</b>	
<b>Ansprechpartner: Oberarzt Anästhesie Herr. Dr. Eichhorn</b>	
<b>Ansprechpartner: Oberarzt Anästhesie Herr. Dr. Franke</b>	
Am Kreiskrankenhaus Rotenburg an der Fulda ist ein Notarzteinsetzfahrzeug stationiert, dass zur Rettungswache 11 im Kreis Hersfeld-Rotenburg gehört.	
Dieses Fahrzeug ist im 24 Stunden- Dienst personell besetzt und einsatzfähig.	
<b>Die personelle Besetzung dieses Fahrzeugs besteht aus:</b>	
<b>ärztliche Besetzung:</b>	<b>Notarzt</b> wechselnd aus den Fachdisziplinen: Anästhesie, Allgemeine Chirurgie und Innere Medizin.
<b>pflegerische Besetzung:</b>	<b>Rettungssanitäter</b> , angestellt vom Kreiskrankenhaus Rotenburg an der Fulda
	<b>Ansprechpartner:</b> Frau Oberin Hünlich
<b>Die Inanspruchnahme des Notarzteinsetzfahrzeuges wird über die Zentrale Leitstelle in Bad Hersfeld anhand des Indikationskataloges des Landes Hessen ausgelöst.</b>	

Sonstige Zuständigkeiten	Sonstige feste Einrichtungen
<p><b>Pflegedienstleitung</b> <b>Oberin Caren Hünlich</b> Tel. (06623) 86-1400 Fax (06623) 86-1503 e-mail: oberin.huenlich@khh-rotenburg.de</p> <p><b>Stellvertretung:</b> <b>Schwester Karla Krause-Heid</b> Tel. (06623) 86-1443 Fax (06623) 86-1503 e-mail: krause-heid@khh-rotenburg.de</p> <p><b>Seelsorge Evangelisch:</b> <b>Pfarrerin Dorothea Altmüller</b> Büro im 7. Obergeschoss neben dem Sozialdienst. Zu erreichen: Montag-Freitag 8.00 Uhr bis 9.00 Uhr und über die Pforte Tel. (06623) 86-1561</p> <p><b>Seelsorge Katholisch:</b> Zu erreichen über die Stationsleitung: Katholisches Pfarramt Rotenburg</p> <p><b>Grüne Damen</b> Oekumenische Krankenhaushilfe <b>Leitung: Gerda Tornow</b> Tel. (06623) 86-1945 oder über Stationsleitung</p> <p><b>Sozialdienst</b> <b>Dorothe Hanstein</b> Büro im 7. Obergeschoss Tel. (06623) 86-1560 e-mail: d.hanstein@khh-rotenburg.de</p> <p><b>Ausbildungsstätten:</b> <b>Staatl. Anerkannte Krankenpflegeschule</b> Diakonieseminar 40 Plätze <b>Leitung: Schwester Waltraud Schempp</b> Tel. (06623) 86-1410 e-mail: krankenpflegeschule@khh-rotenburg.de</p>	<p><b>Staatl. Anerkannte Altenpflegeschule</b> Diakonieseminar 40 Plätze <b>Leitung: Bettina von Soest</b> Tel. (06623) 86-1420 e-mail: evaltenpflegeschule@t-online.de</p> <p><b>Patientenfürsprecher:</b> <b>Förderverein für das Diakoniekrankenhaus im KKH Rotenburg a. d. Fulda e. V.</b> <b>Vorsitzender: Torsten Bloß</b> Tel. (06623) 92-3517 Briefkasten für Anregungen und Patientenwünsche in der Eingangshalle des Krankenhauses</p> <p><b>Geschäftsführung der Kreiskrankenhaus Rotenburg . a. d. Fulda Betriebs-GmbH</b></p> <p><b>Hans Jürgen Franke</b> Tel. (06623) 86-1500 Fax (06623) 86-1503 e-mail: info@khh-rotenburg.de</p> <p><b>Harald Glass</b> Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V. Tel. (030) 80-99700 Fax (030) 80-997013 e-mail: glass@ev-diakonieverein.de</p> <p><b>Förderverein für das Diakoniekrankenhaus im KKH Rotenburg a. d. Fulda e. V.</b> Kratzberg 1 36199 Rotenburg a. d. Fulda <b>Vorsitzender: Torsten Bloß</b> Tel. (06623) 92-3517</p> <p><b>Selbsthilfegruppen</b> - Diabetes - Schlafapnoe und chron. Schlafstörungen - Schlaganfall - Depash</p> <p><b>Schwangerschaftsgymnastik</b> <b>Leitung durch Hebammen:</b> <b>Esther Frost / Elisabeth Hilleke</b> Termine und Ort nach tel. Rücksprache mit der Station B6 Tel. (06623) 86-1780 Fax (06623) 86-1783</p> <p><b>Elternschule</b> <b>Leitung durch Hebammen:</b> <b>Esther Frost</b> Tel.: (06623) 917413 <b>Elisabeth Hilleke</b> Tel.: (06623) 2137 <b>Mirica Hranic</b> Tel.: (06623) 6867 Termine und Ort nach tel. Rücksprache mit der Station B6 Tel. (06623) 86-1780 Fax (06623) 86-1783</p> <p><b>Entbindungsvorbereitungskurs</b> Gymnastikraum Josef-Durstewitz-Str. 3 Anmeldung bei Elisabeth Hillecke Tel.: (06623) 2137</p> <p><b>Rückbildungsgymnastik</b> Gymnastikraum Josef-Durstewitz-Str. 3 Anmeldung bei Elisabeth Hillecke Tel.: (06623) 2137</p> <p><b>Stillgruppe</b> Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat ab 10 Uhr im Kreiskrankenhaus Rotenburg Info: Esther Wassermann Tel. (06623) 6684, Esther Frost Tel.: (06623) 917413</p> <p><b>Babymassage</b> Gymnastikraum Josef-Durstewitz-Str. 3 Info: Sabine Grunz Tel.: (06623) 5704</p> <p><b>Säuglingspflegekurs bei Bedarf</b> Info: Elisabeth Hillecke Tel.: (06623) 2137</p> <p><b>Bewegung und Spielen (mit Müttern und Vätern)</b> Gymnastikraum Josef-Durstewitz-Str. 3 Info: Sandra Röhs-Hesse Tel.: (06622) 42391 Emine Gerlich Tel.: (06623) 919935</p> <p><b>Regionaler Hospizverein e. V. Sitz im Kreiskrankenhaus</b> Vorsitzende: Oberin i. R. Jutta Freistedt Tel. (06623) 86-6024 e-mail: hospizverein@khh-rotenburg.de</p> <p><b>Tochtergesellschaft</b> Servicegesellschaft für Diakonie GmbH</p> <p><b>„gesund-rundm-Restaurant“</b> im 3. Obergeschoß des Krankenhauses Tel. (06623) 86-1524</p> <p><b>„gesund-rundm-Partyservice“</b> alles für Ihre Festlichkeit Beratung nach tel. Rücksprache: Tel. (06623) 86-1450 Fax (06623) 86-1453 e-mail: partyservice@khh-rotenburg.de</p> <p><b>Geschäftsführung</b> <b>Andreas Maus</b> Tel. (06623) 86-3000 Fax (06623) 86-3003 e-mail: sgfd@khh-rotenburg.de</p> <p><b>Internet-Adressen</b> www.khh-rotenburg.de www.ev-diakonieverein.de www.sgfd.de www.hospiz-rof.de</p>



Ärztlich geleitete Fachabteilungen	Medizinisch geleitete Bereiche	Pflegestationen	
<p><b>Chirurgische Klinik</b>  <b>Chefarzt Dr. med. Norbert Neff</b>  Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie  Gefäßchirurgie, Durchgangsambulanzen  Sprechstunde Notfallambulanz  Ambulantes Operieren  Tel. (06623) 86-1002, Fax (06623) 86-1003  e-mail: n.neff@khh-rotenburg.de</p> <p><b>Medizinische Klinik</b>  Kollegiales Leitungsteam  <b>Chefarzt Dr. med. Rainer Michulla</b>  Pneumologie, Ambulanz, Schlaflabor  Tel. Dr. Michulla (06623) 86-1104  Fax (06623) 86-1123  e-mail: r.michulla@khh-rotenburg.de</p> <p><b>Chefarzt Dr. med. Hans-Joachim Walter</b>  Gastroenterologie, Kardiologie, Funktionsdiagnostik  Echokardiografie, Sonografie EKG  Tel. Dr. Walter (06623) 86-1100  Fax (06623) 86-1103  e-mail: h.j.walter@khh-rotenburg.de</p> <p><b>Anaesthesie</b>  <b>Chefarzt Dr. med. Reiner Sitzler</b>  Schmerzambulanz, Ambulante Narkosen  Tel. (06623) 86-0, Fax (06623) 86-1503  e-mail: r.sitzler@khh-rotenburg.de</p> <p><b>Diagnostische Radiologie</b>  <b>Ltd. Arzt Dr. rer. nat. Roland Fischer</b>  Mammografie, Mammasonografie  Computertomografie, Digitale Subtraktions-  Angiografie, D S A, Konventionelles Röntgen,  Durchleuchtung  Tel. (06623) 86-1202 Fax (06623) 86-1203  e-mail: r.fischer@khh-rotenburg.de</p> <p><b>Innere Belegabteilung</b>  <b>Dr. med. Hermann-Josef Strotmann</b>  Schwerpunkt: Diabetologie u. Allgem.  Innere Medizin, Ernährungsmedizin  Tel. (06623) 86-2002  Fax (06623) 86-2003  e-mail: diabetes@t-online.de  e-mail: diabetologeddg@aol.com</p>	<p><b>Gynäkologie/Geburtshilfe</b>  <b>Belegärzte:</b>  <b>Dr. med. Peter Goetzke</b>  <b>Dr. med. Thomas Schmitt</b>  <b>Dr. med. Karl Schlanz</b>  Tel. (06623) 86-1780  Fax (06623) 86-1503  e-mail: gynaekologie@khh-rotenburg.de  einzelnen zu erreichen über Praxen</p> <p><b>Orthopädische/Rheumatologische</b>  <b>Praxis Dr. Taghi Behzadi</b>  Tel. (06623) 913531  Fax (06623) 913533</p> <p><b>Radiologische Praxis</b>  <b>Dr. Johannes Flicker</b>  Kernspintomographie (MRT)  Computertomographie (CT)  Tel. (06623) 86-4000  Fax (06623) 86-4001</p> <p><b>Neurochirurgische Praxis</b>  <b>Dr. Michael Kuhr</b>  Tel. (06623) 86-3501  Fax (06623) 86-3502  e-mail: neurochirurgie@khh-rotenburg.de</p> <p><b>Ambulantes</b>  <b>Operationszentrum</b>  gemeinsame Nutzung durch:  - Dr. Neff, Chirurgie  - Dr. Weise, Urologie  - Dr. Goetzke, Gynäkologie  - Dr. Schmitt, Gynäkologie  - Dr. Schlanz, Gynäkologie  - Dr. Kuhr, Neurochirurgie</p> <p><b>in Planung:</b>  - NN, Orthopädie  - NN, HNO</p>	<p><b>Physio@fit (physikalische Therapie)</b>  <b>Ärztl. Leitung: Dr. N. Neff</b>  <b>Ltd. Physiotherapeut: L. Carolla</b>  Manuelle Lymphdrainagen, Manuelle  Therapie, Bewegungsübungen, Massagen,  Ambulante Behandlung  Tel. (06623) 86-1030  Fax (06623) 86-1503  e-mail: physiofit@khh-rotenburg.de</p> <p><b>Zentrallabor</b>  <b>Ärztl. Leitung: Dr. H. J. Walter</b>  <b>Ltd. MTA: A. Franke</b>  Tel. (06623) 86-1130  Fax (06623) 86-1563</p> <p><b>Endoskopie</b>  <b>Ärztl. Leitung: Dr. H. J. Walter</b>  <b>Ltd. Schwester: Daniela Menger</b>  Gastroskopien, Laparoskopien, ERCP  Stunts u. Drainagen, Bronchoskopien  Koloskopien, Argonbeamer (APC)  Ösophagusmanometrien, PH-Metriem  Tel. (06623) 86-1102  Fax (06623) 86-1103</p> <p><b>Lungenfunktionslabor</b>  <b>Ärztl. Leitung: Dr. R. Michulla</b>  <b>Ltd. Schwester: Irene Schemer</b>  Bodyplethysmographien u. sonst.  Lungenfunktionsdiagn. Leistungen,  Rhinomanometrie  Tel. (06623) 86-1110  Fax (06623) 86-1113</p> <p><b>Schlaflabor</b>  <b>Ärztl. Leitung Dr. R. Michulla</b>  <b>Ltd. Schwester: Gabriele Leuther</b>  Diagnostik und Therapie von  Schlafstörungen, spez. schlafbezogene  Atmungsstörungen  Tel. (06623) 86-1114  Fax (06623) 86-1113  e-mail: schlaflabor@khh-rotenburg.de</p> <p><b>Zentrale OP-Abteilung</b>  <b>Ärztl. Leitung: Dr. N. Neff</b>  <b>Ltd. OP-Schwester: Brigitte Baum</b>  Zentrale OP's für alle Abteilungen</p> <p><b>Zentr. Abteilung für Anaesthesie</b>  <b>Ärztl. Leitung: Dr. R. Sitzler</b>  <b>Ltd. Pfleger: Armin Lorey</b>  Anaesthesieleistungen für alle Abteilungen  Tel. (06623) 86-1014  Fax (06623) 86-1003</p> <p><b>Entbindung</b>  <b>Ärztl. Leitung: Gynäkologen</b>  <b>Hebammen: Mirica Hranic, Esther Frost</b>  <b>Elisabeth Hillecke</b>  Tel. (06623) 86-1780  Fax (06623) 86-1783</p>	<p><b>Station Intensiv</b>  <b>Ärztl. organ. Leitung: Dr. R. Sitzler</b>  <b>Ltd. Pfleger: Frank Fischer</b>  zentrale Intensivpflegestation  Tel. (06623) 86-1713, Fax (06623) 86-1563</p> <p><b>Station A3: Innere Medizin</b>  <b>Ärztl. Leitung: Dr. H. J. Walter</b>  <b>Leitd. Schwester: Renate Liedtke</b>  Zentrale Aufnahmestation für Notfälle  Intermediate Care  Intern. Stroke-Unit-Einheit  Tel. (06623) 86-1710, Fax (06623) 86-1563</p> <p><b>Station A4</b>  <b>Ärztl. Leitung: Dr. H. J. Walter u.</b>  <b>Dr. med. N. Neff</b>  <b>Ltd. Schwestern: Birgit Siebald u. Claudia</b>  <b>Tust</b>  Chirurgie und Innere Medizin  Tel. (06623) 86-1720, Fax (06623) 86-1563</p> <p><b>Station B4</b>  <b>Ärztl. Leitung: Dr. N. Neff</b>  <b>Ltd. Schwester: Marina Thiel</b>  Chirurgie, Kurzzeitaufenthalte  Tel. (06623) 86-1760, Fax (06623) 86-1563</p> <p><b>Station A5</b>  <b>Ärztl. Leitung: Dr. N. Neff</b>  <b>Ltd. Schwester: Regine Springer</b>  Chirurgie  Tel. (06623) 86-1730, Fax (06623) 86-1563</p> <p><b>Station A6</b>  <b>Ärztl. Leitung: Dr. Michulla</b>  <b>Ltd. Schwester: Ulrike Ploß</b>  Innere Medizin, Lungen- und  Bronchialheilkunde, Diabetologie  Tel. (06623) 86-1740, Fax (06623) 86-1563</p> <p><b>Station B6</b>  <b>Ärztl. Leitung:</b>  <b>Belegärzte Gynäkologie</b>  <b>Ltd. Schwester: Elvira Meise</b>  Gynäkologie, Geburtshilfe und  Innere Medizin  Tel. (06623) 86-1780, Fax (06623) 86-1783</p> <p><b>Diabetes-Schulungsstation</b>  <b>Ärztl. Leitung: Dr. H. J. Strotmann</b>  <b>Ltd. Diabetesberaterin:</b>  <b>Schwester Ilka Möller</b>  <b>stellv. Schwester Bärbel Haack</b>  <b>Diplom-Oecotrophologe:</b>  <b>Marcus Schmidt</b>  Strukturierte Diabetikerschulung  Tel. (06623) 86-1723</p> <p><b>Tochtergesellschaft:</b>  <b>Pflegezentrum der Diakonie</b>  <b>Rotenburg a. d. Fulda GmbH</b></p> <p>- mobile Krankenpflege,  Kurzzeitpflege  - mobile Haushaltshilfe,  Essen auf Rädern  - Hausnotruf</p> <p><b>Geschäftsführung:</b>  <b>Diakonieschwester</b>  <b>Ursula Dangschat</b>  <b>Dipl. Betriebswirt Holger Krotzky</b>  Tel. (06623) 86-4500  Fax (06623) 86-4503  e-mail: info@pflegezentrum-rotenburg.de</p>
			